Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

3.5.1929 (No. 122)

Visual Library

Freitag, 3. Mai 1929 — 174. Jahrgang Nr. 122

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ, Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: i. V.: A. Rudolph; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Handel, Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

„Graf Zeppelins" Besuchsfahrt nach Oesterreich.

In aller Kürze.

* In der gestrigen Reichstagssitzung kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

*

Die Hamburger Polizei hat ein Extrablatt der „Hamburger Volkszeitung" wegen der in ihm enthaltenen Aufforderung zum Hochverrat beschlagnahmt.

*

Die 1500 Mann starke Besatzung von Agua Prieta, der letzten Festung der mexikanischen Aufständischen, hat sich den Bundestruppen ergeben.

*

Das Oberlandesgericht Breslau hat den Haftbefehl gegen den Grafen Christian zu Stolberg aufgehoben, weil dringender Tatverdacht eines Verbrechens zurzeit nicht vorliegt.

*

* Ein Wirbelsturm im Staate Arkansas hat große Verheerungen angerichtet. Sieben Einwohner wurden getötet und mehr als 20 verletzt.

*

* An Bord eines Tankdampfers sind in der Nähe von Fort Myers (Florida) 30 000 Liter Benzin explodiert. Ein Mann der Besatzung wurde getötet.

*

Ein Wachtposten des Buckinghampalastes in London ist seit gestern abend verschwunden. In einem Park fand man einen Tschako und eine Patronenschlaufe, doch waren alle Nachforschungen nach dem Manne selbst erfolglos.

* Näheres siehe unten.

Am Wendepunkt.

WTB. Genf, 2. Mai.

Der Vorbereitungsausschuß für die Abrüstungskonferenz hat heute das Kapitel „Die Berechnung der Effektivbestände", soweit es sich um die Landesstreitkräfte handelt, im wesentlichen abgeschlossen. Für die von Frankreich hartnäckig verlangte besondere Berechnung der langdienenden Spezialisten kam ein Kompromiß zustande, dem England, die Vereinigten Staaten und Kanada zustimmten. Graf Bernstorff erklärte, auch in dieser Frage die Mehrheit des Ausschusses in ihrer Arbeit nicht behindern zu wollen, obwohl nach deutscher Auffassung das Kompromiß auch in dieser Einzelfrage keine direkte Lösung bringe.

Der Ausschuß eröffnete sodann die zweite Lesung des Abschnittes über die Beschränkung des Heeresmaterials der Landstreitkräfte. Deutschland hatte bereits bei der ersten Lesung vor zwei Jahren die direkte Beschränkung des Materials der unter den Fahnen stehenden Truppen und des lagernden Kriegsmaterials durch Festlegung von Höchststückzahlen vorgeschlagen, vor allem für die Waffengattungen, die — wie Bombenflugzeuge, weittragende schwere Geschütze — für die Angriffsmöglichkeiten eines Staates entscheidend sind. Die deutsche These wird von Sowjetrußland, Schweden, Holland und der Türkei unterstützt. Da die Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und der amerikanischen Auffassung noch nicht überbrückt werden konnte, wurde die Fortführung der Aussprache auf morgen vertagt.

Graf Bernstorff ergriff wiederholt das Wort, um die deutschen Anträge zu begründen und die dagegen angeführten Argumente zurückzuweisen. Er erklärte mit Nachdruck, daß der Vorbereitungsausschuß am kritischen Wendepunkt seiner Arbeiten angekommen sei. Nur an der zahlenmäßigen Festsetzung des Rüstungsstandes in den einzelnen Waffengattungen werde schließlich der Mann auf der Straße die Bedeutung der Abrüstungskonvention abmessen. Jede andere indirekte Limitierung, auch die durch budgetäre Maßnahmen, müßte im Hinblick auf die Herbeiführung einer fühlbaren Abrüstung unwirksam bleiben. Sollte der Ausschuß sich aber für diese indirekte Methode entschließen, so werde die deutsche Delegation noch eine weitere grundsätzliche Erklärung über den Gang der Arbeiten abzugeben haben.

Der sowjetrussische Hauptdelegierte, Litwinow, schloß sich der Argumentation des Grafen Bernstorff vollkommen an.

Zweimal über Wien.

Große Begeisterung überall — Wieder glücklich daheim.

WTB. Wien, 2. Mai.

Zehntausende Radioabonnenten wurden heute in früher Morgenstunde durch die Nachricht geweckt, daß „Graf Zeppelin" seinen Sonderflug nach Oesterreich angetreten habe. Trotz des trüben Wetters mit leichtem Regen sammelte sich alsbald auf den Höhen zum Wiener Wald, auf allen Plätzen, in den Straßen und auf den Dächern der Häuser die Bevölkerung Wiens, soweit es die berufliche Arbeit nur erlaubt, um den Anblick des stolzen deutschen Luftschiffes nicht zu versäumen und Dr. Eckener für die Erfüllung seines Versprechens Dank darzubringen. Das österreichische Großflugzeug „A. 28" mit den Beamten der Ravag an Bord, hatte westlich St. Pölten den „Graf Zeppelin" im Nebel verpaßt, drehte aber bald um und machte alle Anstrengungen, um das mit ungeheurer Geschwindigkeit fliegende Luftschiff noch vor Wien einzuholen. Um 9.15 Uhr erschien der „Graf Zeppelin" längs der Westbahnstrecke an der Grenze Wiens, überflog dann in etwa 300 bis 400 Meter Höhe den westlichen Stadtteil, um im großen Bogen von Norden vorüberkommend, den Stephansdom anzusteuern. Während das Luftschiff sich noch über der Stadt, langsam nach Süden wendend, aufhielt, kam das Flugzeug „A 28" an und gab dem „Graf Zeppelin", der auf seinem Fluge über Wien mit Heilrufen und Tücherschwenken begeistert begrüßt wurde, das Geleit auf seiner Weiterfahrt.

Bei diesem ersten Ueberfliegen Wiens nahm „Graf Zeppelin" seinen Kurs auch unmittelbar über die zu seinen Ehren beflaggte deutsche Gesandtschaft, von deren Balkon Graf Lerchenfeld das Luftschiff grüßte.

Nachdem „Graf Zeppelin" Wien in südlicher Richtung verlassen hatte, nahm er seinen Kurs auf das Burgenland, um dieses Gebiet des österreichischen Deutschtums zu besuchen. Um 9.50 Uhr wurde das Luftschiff über Eisenstadt gesichtet, wo es von der gesamten Bevölkerung erwartet und mit ungeheurem Jubel begrüßt wurde.

Ueber Graz.

„Graf Zeppelin" wurde aus östlicher Richtung kommend, um 11 Uhr, über Graz gesichtet. Er näherte sich der Stadt in einer Höhe von etwa 1100 Metern und ging dann bis auf 900 Meter herunter. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung mit ungeheurem Jubel begrüßt, überflog in zwei großen Schleifen langsam die Stadt und entfernte sich dann wieder in etwa ostnordöstlicher Richtung.

Wieder über Wien.

Um 12.40 Uhr mittags erreichte „Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt von Graz zum zweitenmal das Stadtgebiet von Wien. Von allen Straßen und Plätzen, sowie von den Dächern der Häuser wurde das Luftschiff von der Bevölkerung mit Begeisterung begrüßt. Zwei Flugzeuge umkreisten den Zeppelin in weitem Bogen. Um 1 Uhr nachmittags entschwand er in westlicher Richtung über dem Wiener Wald, um, wenn es das Wetter und die Zeit erlauben, noch Salzburg einen Besuch abzustatten, sonst vor der Dunkelheit direkt nach Friedrichshafen zurückzukehren.

Auf dem Heimweg.

Wie die Werftleitung mitteilt, befand sich „Graf Zeppelin" um 1.50 nachmittags über Amstetten an der Ybbs. Das Luftschiff ist also auf dem Heimwege. Es fliegt die Alpen entlang.

Nach beinahe 14stündiger Fahrt ist der „Graf Zeppelin" heute abend um 18.50 Uhr auf dem Werftgelände wieder glatt gelandet.

Neue Unruhen in Berlin.

Säuberung der Straßen mit Schußwaffe und Gummiknüppel.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

B Berlin, 2. Mai.

In den heutigen Nachmittagsstunden kam es in den Straßen am Wedding erneut zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Passanten, wobei die Beamten wieder von ihrer Schußwaffe Gebrauch machen mußten. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Bereits in den ersten Nachmittagsstunden herrschte in den Straßen am Wedding, wo sich gestern die blutigen Kämpfe abgespielt hatten, ein starker Andrang von Neugierigen. So kam es, daß gegen 4 Uhr nachmittags eine nach Tausenden zählende Menschenmenge sich in den genannten Straßen drängte, die gegen die wenigen dort postierten Schutzpolizisten eine drohende Haltung einnahm und laute Verwünschungen auf die Beamten ausstieß. Das zuständige Polizeirevier verstärkte daher die einzelnen Straßenkommandos. Auch in den angrenzenden Nebenstraßen hatte sich inzwischen eine erregte Menschenmenge angesammelt. Kurz vor 5 Uhr wurde in der Kösliner Straße eine Polizeistreife von jungen Leuten angegriffen. Die Beamten wurden wieder mit harten Gegenständen beworfen, wobei ein Polizeibeamter verletzt wurde. Die Beamten sahen sich plötzlich einer großen Uebermacht gegenüber und machten von ihren Schußwaffen Gebrauch. Sofort waren die Straßen menschenleer. Vier verletzte Personen wurden nach der Rettungswache gebracht. Unterdessen war von den benachbarten Revieren Verstärkung angefordert worden, die noch rechtzeitig ihren Kameraden zu Hilfe eilen konnte. Die Straßen wurden jetzt, da sich die Leute inzwischen wieder angesammelt hatten, mit dem Gummiknüppel gesäubert. Die Polizeireviere erhielten weitere Verstärkungen von dem Kommando der Schutzpolizei. Auf Lastkraftwagen wurden mehrere Hundertschaften nach der Kösliner Straße entsandt. Die Polizei besetzte nunmehr die umliegenden Straßen mit einem großen Aufgebot von Beamten. Auch in Neukölln in der Hermannstraße kam es heute abend zu größeren Ansammlungen, wobei die Polizei die Straßen ebenfalls mit dem Gummiknüppel säubern mußte.

Spät abends begannen dann in verschiedenen Stadtteilen die Protestversammlungen der Kommunisten. Im Laufe des heutigen Tages wurden die bei den gestrigen Zusammenstößen festgenommenen Personen von Beamten der politischen Polizei im Polizeipräsidium vernommen. Ein großer Teil von ihnen wird sich wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen oder wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben. Bei einer Anzahl von Personen, die bei den Straßenkämpfen in der Kösliner Straße festgenommen wurden, hat man Trommelrevolver und Mehrladepistolen vorgefunden, aus denen sie auf die Beamten geschossen haben. Von der Polizei sind gestern auf der Straße 13 Personen mit der Waffe in der Hand festgenommen worden, ferner zwei Personen auf Dächern, von denen der eine den Revolver gerade fortgeworfen und der andere die Waffe noch in der Hand hatte. Diese Leute werden wegen Landfriedensbruch, Aufruhr und versuchten Mordes dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Die in den Krankenhäusern untergebrachten Schwerverletzten wurden heute, soweit ihr Zustand es erlaubte, ebenfalls von der Polizei vernommen. Dabei stellte sich heraus, daß ein Teil dieser Leute mit den Demonstrationen nichts zu tun hatte und als Neugierige oder völlig Unbeteiligte in das Gedränge hineingeraten waren. Bei mehreren der Verletzten besteht noch immer Lebensgefahr.

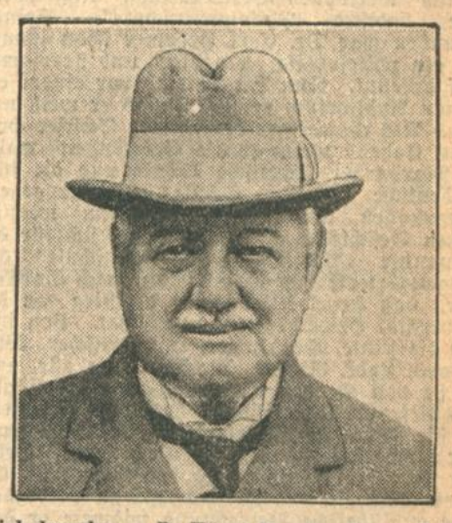
Auch in der heutigen Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es zu Krawallen. Die Kommunisten stellten hier ebenfalls agitatorische Anträge und beschimpften die Sozialdemokraten. Tribünenbesucher beteiligten sich ausgiebig an den Skandalszenen, so daß auch im Stadthause die Sitzung vertagt werden mußte.

Fürst Bülow 80 Jahre alt.

Am heutigen 3. Mai vollendet Bernhard Fürst von Bülow sein 80. Lebensjahr. Es kann und soll dies kein Anlaß sein, das gesamte Lebenswerk dieses deutschen Staatsmannes zu würdigen, obgleich man annehmen kann, daß es bereits abgeschlossen hinter ihm liegt. Wir wollen uns vielmehr nur die Frage vorlegen, was Fürst Bülow als der einsam ragende Zeuge einer großen Vergangenheit dem heutigen Geschlechte noch zu sagen hat. Welche Lehren finden wir in dem staatsmännischen Wirken dieses Mannes, der von den acht Jahrzehnten seines Lebens mehr als drei im Schaffen und Wirken für das Deutsche Reich zugebracht hat?

Bernhard von Bülow ist aus dem diplomatischen Dienst hervorgegangen und hat diese seine Schulung niemals verleugnet. Ehe er im Oktober 1897 zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes ernannt wurde, war er Botschafter in Rom. Es kam hinzu, daß er auf einer politischen Familienüberlieferung fußen konnte, denn er erblickte in Klein-Flottbeck bei Altona als Sohn des Staatssekretärs des Aeußeren Bernhard von Bülow das Licht der Welt. So wird es nicht überraschen, daß ihn während seines staatsmännischen Wirkens zwei Eigenschaften in besonderem Maße ausgezeichnet haben: Ein scharfer politischer Blick, der das Notwendige erkannte, und eine große diplomatische Gewandtheit, die Gegensätze immer wieder auszugleichen verstand. Er hat aber auch bewiesen, daß er keineswegs davor zurückschreckte, Gegensätze auszukämpfen, wenn im Interesse des Staates Klarheit geschaffen werden mußte.

Bülow wurde im Oktober 1897 dem damaligen Reichskanzler Chlodwig von Hohenlohe als Staatssekretär des Aeußeren zur Seite gestellt. Im Oktober 1900 wurde er dann selbst zum Reichskanzler ernannt. In seine Amtszeit fällt der Uebergang Deutschlands zur Weltpolitik. Sein Gegenspieler war König Edward von England, der in dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts Deutschland von allen Seite her einzukreisen versuchte. Das Deutsche Reich strebte damals mächtig auf. Im November 1897 besetzte es die Halbinsel Tsingtau und faßte damit in China festen Fuß zwischen den englischen und russischen Besitzungen. In Kleinasien sah England mit großer Besorgnis unter deutscher Leitung die Bagdad-Bahn entstehen. In Afrika sicherte sich das Reich einen umfangreichen Kolonialbesitz. Ueberall auf den Weltmärkten wurde der deutsche Wettbewerb den Engländern von Tag zu Tag fühlbarer. Bülow war bestrebt, in dieser schwierigen Zeit Deutschland zwischen der Konstellation der Weltmächte einen ruhigen, friedlichen Weg zu sichern. Er legte Wert darauf, die Verbindung weder mit Rußland noch mit England zu verlieren. Dabei verfiel er aber keineswegs in ängstliches Lavieren, sondern er trat fest und energisch auf, wenn es galt, dem auffstrebenden Deutschen Reich im Konzert der Mächte eine



Reichskanzler a. D. Fürst Bernhard von Bülow

gleichberechtigte Stellung zu sichern. Als Frankreich sich anschickte, nach vorheriger Verabredung mit den anderen Kolonialmächten sich in Marokko ebenso häuslich einzurichten wie in Tunis, veranlaßte Bülow den Kaiser, bei einer Mittelmeer-Reise in Tanger zu landen und sich für die Unabhängigkeit des Sultans von Marokko einzusetzen. Die Folge war die Konferenz von Algeciras im Jahre 1906. Man mag darüber streiten, ob Deutschland damals durch eine

direkte Verständigung mit Frankreich mehr erreicht hätte als auf einer internationalen Konferenz. Die Hauptsache ist, daß Bülow das Mitbestimmungsrecht Deutschlands in der Welt durchsetzte. Dabei bewies er stets eine außerordentlich gewandte diplomatische Hand. So verstand er es auch, gute Fühlung mit England zu halten, obgleich in den ersten Jahren seiner Amtszeit die Grundsteine für die deutschen Flottenrüstungen gelegt wurden.

Wenn wir heute auf jene Zeit zurückschauen, so springt uns die ungeheuere Wichtigkeit der deutschen Außenpolitik in die Augen. Es war die Zeit einer Schicksalswende für Deutschland. Der Mann, der damals die Politik des Deutschen Reiches verantwortlich leitete, hätte die Hand für die Führung des Steuerruders ganz frei haben müssen. In Wirklichkeit war es leider ganz anders. Fürst Bülow wurde in die Irrungen und Wirrungen der deutschen Innenpolitik verwickelt und stürzte im Jahre 1909 über die Hindernisse, die ihm deutsche Parteisucht in den Weg legte. Es ist vielleicht heute müßig, die Frage aufzuwerfen, ob das deutsche Schicksal einen anderen Lauf genommen hätte, wenn Bülow am Ruder geblieben wäre. Man kann nur feststellen, daß sein Nachfolger von Bethmann-Hollweg außenpolitisch ganz unerfahren war und auf den Kaiser keinen Einfluß auszuüben vermochte, während Bülow als erfahrener Kenner der außenpolitischen Verhältnisse sich dem Kaiser gegenüber auch nach den peinlichen Vorgängen noch durchsetzte, die an das Interview des Kaisers im „Daily Telegraph" und an die stürmische Reichstagsdebatte im November 1908 anknüpften. Der Kaiser war durch die Kritik, die an seiner eigenmächtigen Politik von allen Seiten geübt wurde, doch erschüttert und Bülow hätte die Zügel der auswärtigen Politik wohl noch fester in die Hand bekommen, wenn der Reichstag hinter ihm gestanden hätte. Aber hier setzt jenes parlamentarische Versagen der deutschen Volksvertretung ein, das mindestens ebenso folgenschwer gewesen ist, wie das spätere völlige Versagen der politischen Führung.

Bülow hat mit weitem Blick seine Kraft daran gesetzt, in Deutschland selbst die Grundlage für die Entwicklung des Reiches zur Weltmacht zu schaffen. Als nach der Niederschlagung des großen Kolonialaufstandes der Reichstag im Jahre 1906 einen Nachtragsetat für Südwestafrika in der Höhe von 30 Millionen Mark ablehnte, löste er das Parlament auf und hatte die Genugtuung, daß im Januar 1907 ein Reichstag gewählt wurde, in dem nach einer gewaltigen Niederlage der Sozialdemokratie eine liberal-konservative Mehrheit für die Kolonialforderung vorhanden war. Die Lektion schien gefruchtet zu haben. Das deutsche Volk war zur Erkenntnis von der Bedeutung eines starken Kolonialbesitzes erwacht. Aber dann ging die Koalition der Nationalliberalen und der Konservativen in die Brüche, weil Bülow bei der Durchführung der dringend notwendigen Finanzreform auf alle Vermögen über 20 000 Mark eine Erbschaftssteuer legen wollte. Die Konservativen verbündeten sich mit dem Zentrum und brachten die Erbschaftssteuer zu Fall. Damit stürzte auch Fürst Bülow, der konsequent genug war, seine weitere Amtsführung von dem Bestehen einer durchaus zuverlässigen Mehrheit abhängig zu machen.

Bülow hat die Selbstverantwortlichkeit des Deutschen Reichstages in einer schicksalsschwangeren Zeit auf die Probe gestellt und die deutsche Volksvertretung hat versagt. Sie hatte keinen Blick für die weltpolitische Entscheidung, die damals schon deutlich am Horizont heraufzog. Sie verstrickte sich vielmehr in innerpolitischen Parteihader, machte sich selbst zum Tummelplatz eigensüchtiger Parteileidenschaft und brachte dadurch einen Staatsmann zu Fall, der sich bald nach Ausbruch des Krieges wieder für die Führung der deutschen Botschaftsgeschäfte in Rom zur Verfügung stellte, der auch nach der Staatsumwälzung dem Vaterlande gern seine Dienste gewidmet hätte, wenn der Ruf an ihn ergangen wäre und der auf dem Posten des Steuermannes in den entscheidungsschweren Jahren 1910—1914 das Reichsschiff sicher vor dem führerlosen Kurs bewahrt hätte, mit dem es dem furchtbaren Zusammenstoß entgegentrieb. Ein unendlich folgenschwerer Abschnitt deutscher Geschichte taucht am 80. Geburtstag des Fürsten Bülow vor unseren Blicken aus der Vergangenheit wieder auf. Werden wir aus den Fehlern von damals lernen?

Der Reichskanzler an Fürst von Bülow.

WTB. **Berlin**, 2. Mai.

Der Reichskanzler hat an den Reichskanzler a. D. Fürsten von Bülow in Rom aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres das folgende Glückwunschtelegramm gesandt:

„Zugleich im Namen der Reichsregierung sende ich Ew. Durchlaucht zur Vollendung des 80. Lebensjahres die besten Glückwünsche. Sie können am heutigen Tage mit Genugtuung auf ein an Arbeit reiches Leben zurückblicken, in dem Sie lange Jahre an erster Stelle dem deutschen Vaterlande mit ganzer Kraft gedient haben. An Ihrem Ehrentage weiß ich mich eins mit Ihnen in dem heißen Wunsche, Deutschland wieder frei zu sehen. Ich wünsche, daß Sie dies in gleicher Gesundheit und Rüstigkeit erleben mögen."

Desgleichen hat der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pünder, dem Fürsten ein Glückwunschtelegramm übersandt.

Nach der Maischlacht in Neukölln.

Das Barrikadenmaterial. — Große Erregung der Bevölkerung.

TU. **Berlin**, 2. Mai.

Ueber die Straßenkämpfe in Neukölln berichtet eine Berliner Korrespondenz noch folgende Einzelheiten: Die Kämpfe zwischen der Polizei und den Demonstranten in Neukölln konzentrierten sich während des ganzen Tages auf den Hermann-Platz und die angrenzenden Straßen. Nach einem offenbar genau ausgearbeiteten Plane tauchten von Zeit zu Zeit Trupps in Stärke von 200 bis 250 Mann auf, vereinigten sich mit anderen Gruppen, die aus den vielen Zufahrtsstraßen zum Hermannplatz herankamen, und vereinigt demonstrierten dann plötzlich mehrere hundert Personen, beschimpften die Regierung, die Polizei und brachten Hochrufe auf Räterußland aus. Die Polizei war anfangs in Neukölln nur schwach vertreten, und so gab es bis in die Mitternachtsstunden hinein ein ewiges Hin und Her. Sobald eine Demonstration nach dem Cottbuser Damm abgedrängt worden war, tauchten wenige Minuten später neue Trupps auf und so ging es den ganzen Tag. Die Lage veränderte sich erst, als am frühen Nachmittag die Polizei mit Wasserschläuchen eingriff. Sehr bald änderten daraufhin auch die Kommunisten ihre Taktik. An Stelle der kleinen Trupps erschienen nun Züge von 1500 bis 2000 Mann und ebenso erhielt die Polizei hierauf erhebliche Verstärkung. Daraufhin gelang es, den Hermannplatz und die angrenzenden Straßen zu säubern und es trat bis zum Schluß der sozialdemokratischen Nachmittagsfeiern einigermaßen Ruhe ein. Als jedoch die Kämpfe in der Kösliner Straße sich entwickelten, kam es gegen 9 Uhr am Hermannplatz zu einem ähnlichen Treffen, das auf Seiten der Kommunisten planmäßig gelenkt wurde. In der Hermannstraße, ebenso an der Ecke der Steinmetz- und Falkstraße und noch an zwei anderen Stellen begannen die Demonstranten Barrikaden zu errichten, nachdem vorher an diesen Stellen die Gaslaternen von den Kommunisten ausgelöscht waren. So konnten im Schutze der Dunkelheit Brustwehren errichtet werden, ohne daß die Polizei zunächst in der Lage war, durchzugreifen. Dann begann die Beschießung der Beamten mit Revolvern, anscheinend auch mit Gewehren oder Karabinern. Um Verluste an Menschenleben zu ersparen, wurde von dem Führer der Polizeikräfte am Hermannplatz ein Panzerwagen angefordert, der dann in die dunklen Straßen vorstieß und auch bis an die Barrikaden gelangte, wo auf das Fahrzeug ein anhaltendes Feuer eröffnet wurde, wie sich aus den Spuren am Panzerblech feststellen läßt. Dann rückten größere Polizeiabteilungen vor und versuchten die Barrikaden einzunehmen. Die Kommunisten hatten Baumaterial jeder Art verwendet, Balken, Bretter, Hausgeräte, Handwagen und eiserne Träger.

Die Demonstranten, die starken Zuzug erhalten hatten und einzelne Läden zu plündern versuchten, mußten schließlich nach heftigem Feuergefecht ihre Stellungen räumen und flüchteten in die umliegenden Häuser, die in dem Augenblick abgeschlossen wurden, wenn die Polizei herankam. Bei diesen Kämpfen hat es eine größere Anzahl Toter und Verwundeter gegeben.

Am Vormittag des 2. Mai kennzeichnet schon das äußere Bild die Kösliner Straße als den Schauplatz der schweren Straßenkämpfe. Das Auftauchen der Polizei wird von den Anwohnern mit Zischen und Johlen beantwortet. Die Straße ist schwarz von Menschen, in dichtem Knäuel stehen die Anwohner, Kinder, Frauen und Burschen zusammen, um ihre Erlebnisse bei den Straßenkämpfen auszutauschen. Die Häuser der Straße weisen fast alle Kugelspuren auf, und überall sind die Scheiben zertrümmert. An der Ecke Weddingstraße ist das Haus Weddingstraße 8 von den Schüssen in Mitleidenschaft gezogen worden, und auch hier sind an der Fassade starke Kugelspuren zu sehen. Vor dem Hause hatten Demonstranten jene Barrikade errichtet, die der Anlaß zu den Schießereien wurde.

Die Aufregung der Bevölkerung dauerte bis in die späten Vormittagstunden an und immer wieder wurde die Befürchtung laut, daß sich die Ereignisse der vergangenen Nacht noch einmal in den Abendstunden wiederholen könnten.

Polizeipräsident Zörrgiebel gab heute in einer Pressekonferenz einige Erläuterungen zu den gestrigen Vorfällen, die sich im wesentlichen mit dem heute ausgegebenen Polizeibericht decken. Der Polizeipräsident erwähnte, daß nach einer Feststellung der Stadt Berlin bei den gestrigen Zusammenstößen neun Personen getötet worden seien und erklärt dazu, daß zwei von diesen Toten aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von Schüssen der Polizei getroffen wurden, sondern durch Unfälle zu Tode gekommen sind. Gegen die kommunistische Zeitung „Rote Fahne" wird wegen Aufreizung zur Begehung strafbarer Handlungen ein Verfahren eingeleitet werden. Zu einer Beschlagnahme der „Roten Fahne" war, wie der Polizeipräsident betonte, der Polizei eine gesetzliche Handhabe nicht gegeben.

Reichstag und 1. Mai.

Auseinandersetzung zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten.

WTB. **Berlin**, 2. Mai.

Der Beginn der heutigen Reichstagsitzung verzögerte sich um etwa 10 Minuten. Als gegen 2.10 Uhr Vizepräsident **Gräf** die Sitzung eröffnet, lärmen die Nationalsozialisten und Kommunisten. Letztere rufen: „Wo ist denn der sozialdemokratische Kosakenhauptmann Löbe?"

Bei Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Abg. **Pieck** (K.) der blutigen Zusammenstöße am 1. Mai. Die verbrecherische Polizei habe sich nicht gescheut, unter Führung des Sozialdemokraten Zörrgiebel friedlich demonstrierende Arbeiter zu morden. (Lärm bei den Kommunisten. Die Kommunisten beantragten die sofortige Beratung ihres Antrages auf Aufhebung des Demonstrationsverbotes. Die Berliner Arbeiterschaft müsse zum Protest gegen das sozialdemokratisch geführte Mordgesindel (stürmische Unterbrechungen bei den Sozialdemokraten — Gegenkundgebungen bei den Kommunisten) zum Generalstreik aufgefordert werden, bis die Schuldigen Sozialdemokraten zur Verantwortung gezogen und der Mordkerl Zörrgiebel von seinem Platze gejagt sei. (Lebhafte Zustimmung bei den Kommunisten. — Vizepräsident **Gräf** rügt die Ausdrucksweise des Redners. — Kommunisten und Sozialdemokraten dringen mit erregten Zurufen aufeinander ein.) Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten.

Abg. **Pieck** (K.) übertönt den Lärm und nennt den Abg. Künstler zum dritten Mal einen Lügner. — Vizepräsident **Gräf** ruft den Redner zur Ordnung. Er ruft dann auch den Abg. Heckert (K.) wegen fortgesetzten Lärmens zweimal zur Ordnung. — Der kommunistische Antrag wird durch Widerspruch abgelehnt.

Abg. **Geschke** (K.) beantragt Vertagung der Sitzung auf morgen als Protest gegen das gestrige Vorgehen der Polizei. Für diesen Antrag erheben sich nur die Kommunisten und die Nationalsozialisten.

Abg. **Schultz-Bromberg** (D.-Natl.) verlangt die Gegenprobe. Dabei bleiben mit den Kommunisten und den Nationalsozialisten auch die Deutschnationalen sitzen. — Der Vertagungsantrag ist abgelehnt.

Die Kommunisten rufen der Mehrheit zu: „Mörderbande!"

Abg. **Stöcker** (K.) erklärt, als Protest gegen die Ablehnung des Vertagungsantrages würden die Kommunisten sich heute nicht an den Beratungen beteiligen. (Bravo bei der Mehrheit.)

Die Kommunisten singen stehend die Internationale, während Vizepräsident **Gräf** die Sitzung unterbricht und die meisten Abgeordneten den Saal verlassen. Nach dem Gesang verlassen die Kommunisten den Saal mit dem Ruf: „Nieder mit den Mördern."

Nach einer ½stündigen Pause wird die Sitzung wieder eröffnet. Bei der fortgesetzten zweiten Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums (Kapitel: „Wohnungs- und Siedlungswesen") dankt Abg. **Tremmel** (Ztr.) der Regierung für ihre Initiative zur Förderung des Wohnungsbaues. Es wäre natürlich besser, wenn der Ertrag der Hauszinssteuer restlos dem Wohnungsbau zugeführt werden könnte. Die Möglichkeit dazu habe aber auch die Wirtschaftspartei nicht zeigen können.

Nach dem Auszug der Kommunisten — die Sitzung war auf eine halbe Stunde unterbrochen worden — wurde die zweite Beratung des Haushalts des Arbeitsministeriums fortgesetzt und zu Ende geführt. Es ging schneller, weil die Komunisten nicht zur Verlängerung der Debatte beitragen konnten. Unter den Jungfernrednern befand sich heute auch der Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, der aus Brandenburg an der Havel in die Sozialdemokratische Fraktion hineingewählt worden ist. Er trat für die Förderung der Landarbeitersiedlungen ein. Nach der Annahme des Haushalts in zweiter Beratung mit einer Entschließung, die den Ausbau der Krisenfürsorge fordert, wurde noch ohne Debatte das internationale Uebereinkommen über die Arbeit von Kindern und Jugendlichen auf Seeschiffen angenommen.

Am Freitag soll die Sitzung schon um 1 Uhr beginnen. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Haushalts für Ernährung und Landwirtschaft.

Die badische Philosophenschule.

Vortrag von Dr. **Carl Hessemer** im Landesverein Badische Heimat.

Der Landesverein Badische Heimat hatte gemeinsam mit dem Karlsruher Geschichts- und Altertumsverein seine Mitglieder zu einer erfreulich wertvollen Veranstaltung eingeladen: „Die badische Philosophenschule". Seinen Freunden war Dr. Carl Hessemer schon immer als ein philosophisch begabter und strebsamer Kopf bekannt. Nun hat er auch vor einem erlesenen Auditorium erwiesen, was er weiß und kann. Als ehemaliger begeisterter Schüler Hermann Cohens nahm er die Gelegenheit wahr, die Marburger kantische Schule und die südwestdeutsche hegelische Schule einander gegenüberzustellen und kam so zu einem wirklich großen Gesichtspunkt. Dabei ergab sich für die sogenannte „Badische Philosophenschule" der Ausgangspunkt von Hegel schon durch die Tatsache, daß Hegel selbst seinen Aufstieg an der Universität Heidelberg begonnen hat. Von ihm geht die Linie über Zeller, Kuno Fischer, Windelband, Lask, Rickert, Glockner, die alle, auch wo sie von Kant herkommen, dem Hegelianismus tief verpflichtet sind. Die Alternative heißt für die „Badische Philosophenschule" nicht Kant oder Hegel, sondern Kant und Hegel. Hessemer sieht darin sehr richtig das Bestreben, Erkenntnistheorie und Methaphysik zu verbinden. Eine ausführliche Betrachtung widmete er dem Werk Windelbands und Rickerts. Die „Badische Philosophenschule" ist aber nicht nur auf Heidelberg beschränkt. Die zweite Universität des Landes, Freiburg, ist schon dadurch, daß Windelband und Rickert auch dort gewirkt haben, in den Zusammenhang zu stellen. Außerdem ist aber Edmund Husserl (jetzt emeritiert und durch seinen Schüler Martin Heidegger vertreten) an der Freiburger Universität das andere bedeutsame Haupt der „Badischen Philosophenschule". Und schließlich darf der philosophische Hauptvertreter an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Arthur Drews, nicht übersehen werden. Durch Hartmann, dessen Philosophie er vertritt, ist eine weitere starke Verbindungslinie zu Hegel gegeben.

Kunst und Wissenschaft.

Geheimrat Behagel, der Altmeister der Deutschkunde, 75 Jahre alt. Der Ordinarius für Germanistik an der Universität Gießen, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Otto Behagel, vollendet am 3. Mai sein 75. Lebensjahr. Er ist 1854 als Sohn des badischen Oberkirchenrats Felix Behagel in Karlsruhe geboren, studierte an den Universitäten Heidelberg und Göttingen deutsche Philologie. 1878 habilitierte er sich in Heidelberg, wo er 1882 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Schon im nächsten Jahre folgte er einem Rufe als Ordinarius nach Basel, wo er ein halbes Jahrzehnt wirkte. Seit 1888 dozierte Professor Behagel an der Gießener Universität. Professor Behagel ist der Altmeister der Deutschkunde. Sein bedeutendstes Werk ist seine „Geschichte der deutschen Sprache". Bei allem Festhalten an alten und bewährten Gedankengängen verschließt sich Behagel dennoch nicht neuen Theorien. Ein Gegenstück seiner „Deutschen Sprache" ist seine „Deutsche Syntax", deren dritter Band im vergangenen Jahr erscheinen konnte. Ueber diese grundlegenden Werke hinaus hat Otto Behagel eine Reihe von Spezialforschungen veröffentlicht, von denen besonders seine Arbeiten über die Aeneide und den Heliand weitgehendste Bedeutung erfahren haben. Die jahrzehntelange Erforschung und vertiefte Analyse dichterischer Werke hat Behagel zu einer vielbeachteten und psychologisch höchst bedeutsamen Studie über „Bewußtes und Unbewußtes im dichterischen Schaffen" veranlaßt. Die bayerische Akademie der Wissenschaften und die deutsche Akademie zählen Professor Behagel zu einem ihrer bedeutendsten Mitglieder.

Deutsche Vortragsreise. Dr. Gustav Manz aus Berlin (ein Karlsruher Landsmann) unternahm jüngst eine mehrwöchige Studien- und Vortragsreise durch Rumänien, Bulgarien und Ungarn. Ueberall in den deutschen Schulen, sowohl im ehemaligen Siebenbürgen als auch in Bukarest, ferner in den bulgarischen Städten Rustschuk, Warna, Philippopel und Sofia, sowie zuletzt noch in Budapest, hat Manz vor den Unter- und Oberklassen deutsche Märchen und klassische Dichtungen vorgetragen, ferner auch öffentliche Vorträge über verschiedene literargeschichtliche Themata gehalten. Einen Höhepunkt bildete seine Teilnahme an der Lessingfeier der „Gesellschaft für bulgarisch-deutsche Kulturannäherung" in Sofia. Diese Feier, ein Beweis für die starke Teilnahme der Bulgaren am deutschen Geistesleben, vollzog sich in feierlichem Rahmen: das Orchester des Nationaltheaters in Sofia spielte einen Satz aus Schuberts Unvollendeter sowie einen solchen aus einer Symphonie von Josef Haydn. Zwei Professoren der Universität sprachen über Lessings Leben und geistesgeschichtliche Bedeutung; eine hervorragende Künstlerin des Nationaltheaters trug die Ring-Erzählung aus „Nathan dem Weisen" in deutscher und bulgarischer Sprache vor; Manz selbst sprach über den fröhlichen Lessing, wie er sich in seinen Briefen sowie in seinen Sinngedichten und Fabeln zu erkennen gibt. Bei den nicht weniger als 31 Vortragsabenden stellte sich jeweils begeistertes Echo ein, nicht nur bei den Auslandsdeutschen selbst, sondern namentlich auch bei den Deutsch sprechenden oder wenigstens verstehenden Bulgaren.

Sudermann-Denkmal in Heydekrug (Memelgebiet). Der Geburtsort Sudermanns hält es für seine Pflicht, dem Dichter ein äußeres Zeichen der Verehrung und bleibenden Erinnerung zu schaffen. Er hofft, daß er hierbei die tatkräftigste Mitarbeit weitester Kreise erfahren wird und bittet alle Freunde und Verehrer des Dichters, Schulen, Gemeinden, Organisationen, die Presse usw. durch recht reichliche Geldspenden durch Veranstaltung von Sammlungen dieses Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Zuschriften an den Verein „Volksbücherei Heydekrug", Geldspenden erbeten auf das Konto dieses Vereins bei der Vereinsbank Heydekrug e. G. m. u. H.

Berliner Rundfunk. Die Berliner Funk-Stunde hat Dr. Hans Flesch, den bisherigen künstlerischen Leiter und Direktor des Südwestdeutschen Rundfunks zu Frankfurt a. M., als Intendanten bestellt.

Hellpach in Norwegen. Der Heidelberger Prof. Dr. Willy Hellpach ist nach einer Reihe von Vorträgen, die er vor der Studentenschaft der Universität Oslo gehalten hat, von der norwegischen Studentenschaft zu ihrem Ehrenmitglied ernannt worden.

Theater und Musik.

Erfolge Karlsruher Künstler auswärts. Heidi Paulcke, die auch in Karlsruhe wohlbekannte Konzertsängerin, hat kürzlich mit Liedervorträgen in Pforzheim und Zofingen (Schweiz) viel Anerkennung gefunden. Der „Pforzh. Anz." schreibt u. a.: „Die voluminöse, in trefflicher Schule erzogene Stimme ist von sympathisch warmem, dunkel getöntem Alttimbre. Die Höhe leuchtet in glanzvoll tragender Kraft und üppiger, quellender Fülle, das Piano ist von ansprechender Wärme. Der geistige Ausdruck ist voll ergriffen." Die Zofinger Kritik nennt Heidi Paulcke nicht nur eine stimmlich außerordentlich begabte, sondern auch eine intelligente Sängerin, die ein instinktiv sicheres Gefühl für die musikalische Form mit einem verständnisvollen Spürvermögen für die inhaltlich poetische Form der Lieder verbinde. — Emmy Hainmüller, gebürtige Karlsruherin, Schülerin von Frau v. Ernst, ist unter glänzenden Bedingungen an das Stadttheater Dortmund verpflichtet. Sie war zuletzt am Stadttheater Heilbronn tätig. — Kapellmeister Bernhard Conz, ebenfalls in Karlsruhe geboren, wirkt zurzeit am Landestheater Neustrelitz. Er hat kürzlich die „Bohème" dirigiert und bei Publikum und Presse großen Erfolg gehabt. Die Aufführung wird von dieser als großes Erlebnis bezeichnet, alle Aufgaben als restlos glücklich gelöst. Sie sei ein Triumph für den Dirigenten und sein Orchester gewesen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Eckeners Gruß an Wien

Von Bord des „L. 127" richtete

Dr. Eckener eine Ansprache an die Wiener.

Leider war die Uebertragung, die die österreichischen Rundfunkteilnehmer erreichte, nur sehr schwer verständlich. Nach Mitteilung der Ravag sagte Dr. Eckener:

„Sehr verehrte Hörer und Hörerinnen! Es ist mir eine aufrichtige Freude, daß es mir bei dem zweiten Besuch des „Graf Zeppelin" möglich ist, zu Ihnen zu sprechen. Es war auch bei meinem ersten Besuch nicht meine Absicht, zu so ungünstiger Zeit nach Wien zu kommen und jetzt bei dem schlechten Wetter. Aber Sie wissen ja selbst, daß der heutige Stand der Technik leider noch nicht die Mittel gefunden hat, das Wetter nach seinem Belieben zu machen. Wir haben vor einigen Stunden die österreichische Grenze überflogen, aber ich glaube, keiner von uns hatte die Empfindung, daß wir über fremdes Land fliegen. Wir sprechen ja die gleiche Sprache, haben die gleiche Kultur, lauschen der gleichen Musik und haben die gleichen Hoffnungen und Wünsche, über die ich hier nicht näher zu sprechen brauche. Wir haben auf unserer Fahrt Ihr schönes Land gesehen, sind an der ganzen Alpenkette entlang vom Bodensee bis Wien und weiter bis Graz geflogen und haben entzückt die Pracht Ihrer Berge geschaut und jetzt freuen wir uns, bald über das schöne Wien zu kommen, und es würde auch uns eine Genugtuung sein, zu erfahren, daß Sie sich freuen, uns wiederzusehen."

Ein Vertreter der „Ravag" richtete durch Funkspruch an Dr. Eckener, die Besatzung und die Passagiere, insbesondere auch an den im Luftschiff befindlichen Vertreter der Oesterreichischen Regierung, Minister Dr. Schürff, herzliche Begrüßungsworte. Im Namen der Ravag erklärte der Sprecher, daß die Oesterreicher nicht nur dem Riesenwerk deutscher Technik und Schaffenskraft zujubeln, sondern auch stolz auf dieses Werk sind, in welchem sie das Sinnbild einer gemeinsamen deutschen Zukunft erblicken. Aus dem Luftschiff wurden drei mit rotweißroten Schleifen versehene Postsäcke abgeworfen, die von der Polizei aufgesammelt und dem Postamt übergeben wurden.

Im Fahrtbericht heißt es: Da die Schiffsleitung die Absicht gehabt hatte, eine Fahrt durchs Gebirge zu machen, und auch die entfernteren österreichischen Städte wie Klagenfurth und die südsteirische GrenzstadtRatkersburg zu besuchen, war das Luftschiff mit geringeren Traggasmengen gefüllt worden, um größere Höhen besuchen zu können. Dadurch war es möglich, in einer Höhe von 1300 Metern zu fliegen, ohne Gas zu verlieren. Den ursprünglichen Plan der Drau bis zur Grenze zu folgen, mußte die Schiffsleitung aufgeben, wenn das Luftschiff noch vor Dunkelheit landen sollte. So wurde die Fahrt bereits in Graz abgebrochen und der Heimweg angetreten. Dadurch wurde es aber möglich, das Salzkammergut zu erreichen und über die Höhenzüge hinwegzufahren. Ueber Attersee und Mondsee hinweg und unter dem Gipfel des Schafberges entlang führte der Kurs des Luftschiffes später auch nach Füssen und durch das Rheintal. So eröffnete die Fahrt schöne Aussichten in die Alpenlandschaft.

Keine neuen Vorschläge Dr. Schachts.

B. **Berlin**, 2. Mai.

Zu der Meldung des „Petit Parisien" und anderer Blätter, wonach Reichsbankpräsident Dr. Schacht mit neuen Vorschlägen nach Paris zurückkehre, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß dies nicht zutrifft. Es liegt keine Veranlassung vor, anzunehmen, daß sich an der bisherigen Lage, wenigstens soweit Zahlen in Betracht kommen, das geringste geändert hat. Von einer Spannung zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Dr. Schacht, von der in Pariser Blättern gesprochen wird, kann keine Rede sein. Es handelt sich auch hierbei um ein gegenstandsloses Gerücht.

Vielfache Giftmörderin verhaftet.

Augsburg, 2. Mai.

Die 50jährige Hofbesitzerin Frau Anna Lutzenberger aus Schwabmünchen wurde unter dem dringenden Verdacht, eine ganze Reihe von Giftmorden und Mordversuchen begangen zu haben, in das Augsburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Vor einiger Zeit starb ihr Vater und acht Wochen später ihre Mutter, ohne daß sie vorher krank gewesen waren. Durch den Tod ihrer Eltern kamen Frau Lutzenberger und ihre vier minderjährigen Kinder in den Alleinbesitz eines Gutes und eines Barvermögens von 25 000 ℳ, über das nach kurzem der Konkurs eröffnet wurde. Zu Ostern starben plötzlich alle vier Kinder der Lutzenberger, angeblich an einer Darmkrankheit, worauf sie einen Selbstmordversuch unternahm, da sie befürchtete, daß bei einem gegen sie schwebenden Entmündigungsverfahren der Stadtobersekretär Schrott, bei dem sie kleine Hausarbeiten verrichtete, zum Kurator bestellt werden würde, versuchte sie diesen und seine aus vier Personen bestehende Familie zu vergiften, indem sie ihnen Arsenik in die Milch schüttete. Die Untersuchung erstreckt sich jetzt auch auf die vorhergehenden Todesfälle in ihrer Familie.

Haftbefehl gegen Graf Christian aufgehoben.

WTB. **Breslau**, 2. Mai.

Der erste Strafsenat des Oberlandesgerichtes hat in Sachen Graf Christian Stolberg folgenden Beschluß gefaßt: Der angefochtene Beschluß sowie der Haftbefehl des Amtsgerichtes Hirschberg vom 19. März d. J. und der die Haftfortdauer anordnende Beschluß des Untersuchungsrichters beim Landgericht in Hirschberg vom 21. März werden aufgehoben, weil dringender Tatverdacht eines Verbrechens zurzeit nicht vorliegt und der dringende Tatverdacht der fahrlässigen Tötung Fluchtverdacht nicht rechtfertigt.

Explosion auf einem Tankdampfer.

WTB. **Fort Myers** (Florida), 2. Mai.

An Bord eines Tankdampfers explodierten etwa 30 000 Liter Benzin. Von der Besatzung des Dampfers wurde ein Mann getötet, während andere mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten. Einer der Verletzten wurde durch die Explosion etwa 50 Meter hoch in die Luft geschleudert und stürzte ins Meer, konnte sich jedoch, obgleich er beide Augen verloren hatte, schwimmend solange über Wasser halten, bis er gerettet wurde.

Wirbelstürme in Amerika.

WTB. **Neuyork**, 2. Mai.

In dem Städtchen Wheatley im Staate Arkansas richtete ein Tornado große Verheerungen an. Sieben Einwohner wurden getötet und mehr als 20 verletzt.

Sonnenfinsternis-Treffen auf Sumatra

Drei deutsche Expeditionen. — Die ganze Welt rüstet

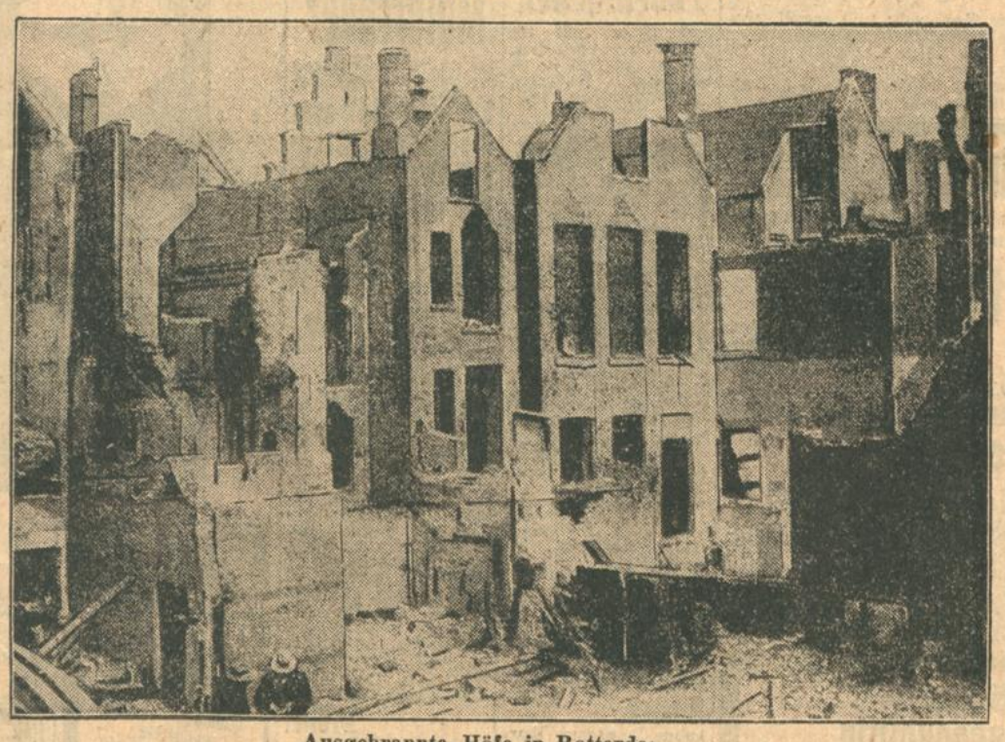
B. **Berlin**, 2. Mai.

In wenigen Tagen, am 9. Mai, ereignet sich eine totale Sonnenfinsternis. Dieses seltene Ereignis, das allerdings nicht bei uns, sondern nur im Stillen Ozean sichtbar ist, werden die Astronomen aller Länder der Welt nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Sie rüsten vielmehr zahlreiche Expeditionen aus, um dieses seltene Naturschauspiel eingehend zu beobachten und der Wissenschaft nutzbar zu machen. Die Sonnenfinsternis, die in ihrem Maximum fünf Minuten lang andauert, wird in der Hauptsache auf Sumatra, Malaka und den Philippinen beobachtet werden. Es sind auch drei deutsche Expeditionen wohlausgerüstet nach Sumatra abgereist. Die erste Expedition, die unter Leitung von Professor Freundlich und Dr. v. Klüber vom Potsdamer Astronomischen Institut steht, will auf dem Hochland von Nord-Sumatra die Sonnenfinsternis beobachten, um die von Prof. Einstein aufgestellte Relativitätstheorie zu überprüfen. Die dazu notwendigen Sternbeobachtungen sind nämlich nur bei einer totalen Sonnenfinsternis zu machen. Vor allen Dingen kommt es den beiden Gelehrten bei ihren Beobachtungen darauf an, die von Prof. Einstein errechneten Lichtablenkungen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen.

Die zweite deutsche Expedition steht unter Leitung von Prof. Grotrian vom Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam. Diese Expedition hat es sich zur Aufgabe gemacht, die äußere Atmosphäre der Sonne, die sogenannte Korona zu beobachten und man verspricht sich von diesen Beobachtungen weitgehende neue Erkenntnisse für die Astronomie. Diese Expedition wird ebenfalls im nördlichen Sumatra ihre Beobachtungen anstellen. Für ihre Beobachtungszwecke hat sie viele wichtige und neuartige Instrumente zur Sonnenbeobachtung mit nach Sumatra genommen.

Die dritte Expedition führt Prof. Rosenberg und Dr. Nobbe von der Sternwarte in Kiel. Auch dieses Unternehmen wird sich in der Hauptsache mit der Beobachtung der Korona beschäftigen. Sie wird ihre Geräte in Koke-Bhodi auf Malaka aufstellen und ihre Beobachtungen nicht nur auf die äußere Atmosphäre der Sonne beschränken, sondern auch Berechnungen über die Lichtstärke und Lichtzusammensetzung anstellen. Die beiden Expeditionen unter Prof. Freundlichs und Prof. Grotrians Leitung werden ihre Arbeiten mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften durchführen, die zu diesem Zwecke eine große Summe zur Verfügung gestellt hat. Prof. Rosenberg von der Kieler Sternwarte wird dagegen zum größten Teil mit privater Unterstützung seine Beobachtungstätigkeit durchführen. Alle Hoffnungen der Gelehrten für die Beobachtung der Sonnenfinsternis stützen sich nunmehr, nachdem alle Vorbereitungen bis ins kleinste durchgeführt worden sind, nur noch auf das Wetter, denn wenn dieses ihnen einen Strich durch ihre Rechnung macht, waren alle Vorbereitungen und Hoffnungen umsonst und sie müssen dann um viele Jahre bis zur nächsten totalen Sonnenfinsternis verschoben werden.

Ein Riesenbrand in Holland.



Ausgebrannte Höfe in Rotterdam.

In einem Möbelmagazin in Rotterdam brach ein Feuer aus, das mit unerhörter Geschwindigkeit um sich griff und von einem Haus zum andern übersprang. 15 Häuser wurden vollkommen zerstört. Nur dadurch, daß die gesamte Feuerwehr Rotterdams eingriff, konnte ein ganzes Stadtviertel vor der völligen Zerstörung bewahrt werden.

Landgewinnung an der Nordseeküste.

B. **Berlin**, 2. Mai.

Seit 1900 etwa wird an der schleswig-holsteinischen Westküste versucht, der Nordsee mit zäher Ausdauer das Land abzugewinnen. Im Laufe der letzten 20 Jahre konnte, wie aus einer soeben veröffentlichten Denkschrift hervorgeht, nicht weniger als 1990 Hektar dem Meere abgerungen werden, obwohl die Arbeiten von 1915 bis 1926 still liegen mußten. Die rund 70 Kilometer lange Küste ist also bis jetzt rund 10 Meter im Jahre seewärts gerückt. Wie aus der Denkschrift weiter hervorgeht, werden zurzeit Landgewinnungsarbeiten auf einer etwa 4000 Hektar großen Wattfläche betrieben, deren Umwandlung in Vorland einem weiteren Vorrücken der Küste um 570 Meter entsprechen würde.

Die Arbeiten, die von den schleswig-holsteinischen Kommunen und vom Staate selbst in großzügigster Weise unterstützt werden, bestehen im wesentlichen darin, die den Watten durch die Flut zugeführten Stickstoffe zur Ablagerung zu bringen. Bisher sind auf dem eroberten Neuland 63 neue Wohnstätten errichtet worden, auf denen sich 322 Menschen angesiedelt haben und teils über kleinere Besitzungen, teils über größere Bauernhöfe verfügen. Die Landgewinnungsarbeiten werden in der Hauptsache durch landwirtschaftliche Arbeiter zwischen der Bestellzeit des Ackers und der Ernte ausgeführt, so daß sich also mit dem Nützlichen gleichzeitig das Angenehme verbindet und sich für die arbeitsflaue Zeit eine lohnende Beschäftigung ergibt.

Das neue Wappen Italiens.

Die Symbole des Faschismus im italienischen Staatswappen.

Nachdem schon seit mehr als zwei Jahren das Liktorenbündel neben dem Wappen von Savoyen als Wappen Italiens gezeigt wurde, ist jetzt die Verschmelzung der Sinnbilder im offiziellen italienischen Wappen vollzogen worden. Das Silberkreuz auf rotem Grunde, gekrönt durch die italienische Königskrone, wird gestützt durch zwei Faschisten-Rutenbündel.

In allen Kulturländern weiß man die gesundheitlichen Vorzüge des coffeinfreien Kaffee Hag zu schätzen.
Wenn Sie Kaffee Hag noch nicht kennen, versuchen Sie ihn und trinken Sie die erste Tasse am Abend. Sie werden von der hervorragenden Qualität überrascht sein und keine Schlafstörungen empfinden. Kaffee Hag schont Herz und Nerven.
Das große Paket kostet RM 1.90, das kleine 95 Pfg.

Die deutsche Repräsentation im Ausland.

Was sie kostet.

TU. **Berlin**, 2. Mai.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Donnerstag die Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes. Reichsminister Dr. Stresemann begründete die dauernde Steigerung der Ausgaben des Auswärtigen Amtes damit, daß in der Nachkriegszeit ein vollständig neuer Ausbau des Amtes habe stattfinden müssen, der nicht bis jetzt beendet sei. Man dürfe auch nicht vergessen, daß die heutige Außenpolitik, und zwar mit voller Berechtigung in ganz anderem Umfange kulturpolitisch sein müsse als vor dem Kriege. Dieser Ausgabeposten habe früher drei Millionen betragen und sei heute auf 21 Millionen Mark angewachsen. Das sei eine Vermehrung auf das Siebenfache, und diese Ausgabensteigerung trage auch ihre guten Früchte. Die Auslandsbeamten müsse er vor dem Vorwurf in Schutz nehmen, als wenn sie fürstlich besoldet würden, und die Inlandsbeamten sich demgegenüber als arme Schlucker fühlen müßten.

Der Minister besprach dann die Frage der Repräsentation und gab seiner Meinung Ausdruck, daß die Repräsentation in allen Staaten der Welt gegenwärtig den vernünftigen Rahmen überschreite. Er warf die Frage auf, warum man nicht endlich von den Massenspeisungen absehe. Solange diese Art und Repräsentation aber üblich sei, könne man den deutschen Botschaftern nicht zumuten, daß sie allein eine andere Lebensführung mit Rücksicht auf den Empfang der maßgebenden Persönlichkeiten annehmen, die sie in ihre Häuser führen.

Der Minister erklärte zum Schluß, daß es keine Leichtfertigkeit des Auswärtigen Amtes sei, wenn sich die Ausgaben erhöhten, sondern diese Erhöhung liege in der Entwicklung, die sich seit dem Kriege vollzogen habe.

Veränderte Vorlage.

Nur 144 Mitglieder des Reichswirtschaftsrats.

VDZ. **Berlin**, 2. Mai.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages beriet am Donnerstag in zweiter Lesung die Vorlage über den endgültigen Reichswirtschaftsrat. Bekanntlich ist in erster Lesung beschlossen worden, die Mitgliederzahl, die nach der Regierungsvorlage 151 betragen sollte, auf 165 zu erhöhen. Hiergegen hatte sich der Reichswirtschaftsrat in einem Gutachten ausgesprochen, wobei gleichzeitig die Anregung gegeben wurde, die Zahl gemäß den ursprünglichen Vorschlägen des Reichswirtschaftsrates auf 144 festzusetzen.

Abg. v. Raumer (D. Vpt.) stellte demgemäß den Antrag, die Zahl auf 144 zu beschränken. Für diesen Antrag sprachen sich auch die Vertreter der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei aus. Die Deutschnationalen und Demokraten vertraten demgegenüber den Standpunkt, daß kein hinreichender Anlaß vorliege, von den wohlbegründeten Beschlüssen der ersten Lesung abzugehen, welche den berechtigten Wünschen wichtiger Berufsschichten eine besondere Berücksichtigung gewährleisten. Auf die Frage, unter welchen Bedingungen die Deutschnationalen dem Gesetz zustimmen würden, erklärte Abg. Everling (Dntl.), daß seine Fraktion sich im Bewußtsein der Notwendigkeit der Zweidrittelmehrheit freie Hand vorbehalte.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag v. Raumer gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Demokraten angenommen.

Hierauf wurde die Sitzung vertagt, um der Regierung Gelegenheit zu Verhandlungen mit dem Reichsrat angesichts der veränderten Vorlage zu geben.

Um die Todesstrafe.

Berlin, 2. Mai.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages beriet heute über den § 245 (Mord) und ging in diesem Zusammenhang zur Frage der Todesstrafe. Ein Antrag Dr. Jörissen (Vp.), die Abstimmung solange auszusetzen, bis die Verteilung der Fraktionssitze im Ausschuß neu vorgenommen worden sei, wurde abgelehnt. Verschiedene kommunistische Anträge wurden abgelehnt, ebenso ein demokratischer Antrag, der an Stelle der Todesstrafe lebenslanges Zuchthaus vorsah.

Nunmehr kam der entscheidende Antrag Kahl (D. Vp.) zur Abstimmung, der die Todesstrafe durch lebenslange Sicherungsverwahrung ersetzen wollte. Der Antrag wurde abgelehnt mit 12 gegen 16 Stimmen. Für den Antrag Kahl stimmten nur die Sozialdemokraten und die Demokraten, sowie der Antragsteller Kahl selbst. Der Antrag fiel also, weil die Kommunisten gegen ihn stimmten.

Ein sozialdemokratischer Antrag, statt der Todesstrafe eine Zuchthausstrafe nicht unter zehn Jahren oder lebenslanges Zuchthaus einzusetzen, wurde ebenfalls abgelehnt.

Die Fassung des Entwurfes wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Gegen die Formulierung des Entwurfes, also gegen die Todesstrafe, stimmten die Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten. Auch ein Antrag der Bayer. Volkspartei und des Zentrums, der den Mord mit lebenslangem Zuchthaus bestrafen will, aber bei erschwerenden Umständen die Todesstrafe eintreten lassen will, wurde mit 14 gegen 14 Stimmen abgelehnt. Gegen diesen Antrag stimmten ebenfalls die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten. Zunächst ist also im Strafgesetzbuchsentwurf bezüglich der Todesstrafe eine Lücke.

Der Wiederaufbau der „Europa".

WTB. **Bremen**, 2. Mai.

Nachdem die Vorarbeiten für das Eindocken der „Europa" zur Beseitigung der Schäden des Brandes am 26. März in kurzer Zeit hatten beendet werden können, ist das Schiff am 14. April in Dock genommen worden. Unterwasserschäden sind nicht vorhanden. Nach genauer Besichtigung, die unter maßgebender Mitwirkung des Lloyd stattgefunden hat, wurde sofort mit dem Abbau aller beschädigten Teile des Schiffskörpers begonnen. Das Schiff wird solange in Dock belassen werden, bis es in allen seinen Verbänden wiederhergestellt ist, d. h. bis der Eisenschiffbau das ungefähre Baustadium des Stapellaufes wieder erreicht hat. Die Methode des Wiederaufbaues im Dock ermöglicht es, die Wiederherstellungsarbeiten am Schiffskörper in der gleichen Arbeitsweise und Arbeitsfolge vorzunehmen, wie es beim normalen Aufbau des Schiffes auf der Helling geschieht. Dadurch ist die völlige Neubauwertigkeit des Schiffskörpers nach Verlöschen des Docks gewährleistet. Es wird mit dem Wiederausdocken in den letzten Julitagen gerechnet. Der weitere Ausbau des Schiffes, dessen Maschinen- und Kesselanlagen erfreulicherweise vom Feuer nicht berührt wurden, und nur einer Konservierungsarbeit bedürfen, wird nach dem Ausdocken so gefördert werden, daß die „Europa" im Frühjahr nächsten Jahres zur Ablieferung kommt und in Dienst gestellt werden kann.

Bilderdiebstähle in niederländischen Museen.

WTB. **Amsterdam**, 2. Mai.

Sowohl das Amsterdamer Reichsmuseum, wie das Franz Hals-Museum in Haarlem sind von Bilderdieben heimgesucht worden. Im Reichsmuseum wurde ein von Tischbein gemaltes Porträt der Herzogin von Braunschweig aus dem Jahre 1753, das in einem dem Publikum nicht zugänglichen Teil des Museums untergebracht war, aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Im Franz Hals-Museum wurde das Bildnis eines Geistlichen und das seiner Frau, zwei aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammende Werke des Albert van der Poort, ebenfalls aus dem Rahmen herausgeschnitten. Der Wert dieser beiden Stücke wird von Kennern als nicht allzu groß bezeichnet. Das Gemälde von Tischbein wurde im Laufe des heutigen Tages bei einem Kunsthändler, der es in gutem Glauben erworben hatte, aufgefunden und beschlagnahmt.

Neue Mazedoniermorde in Sofia.

TU. **Sofia**, 1. Mai.

Am Dienstag abend hat sich ein neuer Mazedoniermord in Sofia zugetragen. In die in einem Außenviertel gelegene Bäckerei Trojanoff drangen zwei unbekannte Männer ein und streckten hier zahlreiche anwesende Personen durch Revolverschüsse nieder, nämlich den Bäcker, dessen Sohn und Tochter, sowie den Mazedonier Mito Dschusdanoff, der bei Trojanoff zu Besuch war. Drei Personen wurden getötet. Auf Dschusdanoff feuerten die Attentäter mehrmals, als er bereits schwer verletzt am Boden lag. Offenbar hat der Anschlag in der Hauptsache ihm gegolten. Er ist nämlich einer der Mörder des Generals Protogeroff. Er hat auch schon vorher ähnliche Strafmaßnahmen in den Straßen Sofias im Auftrage der Imro ausgeführt. Offenbar handelt es sich um einen Racheakt der Anhänger Protogeroffs. Die Täter sind in der Dunkelheit unerkannt entkommen.

Junker & Ruh

bringt **neue Modelle** mit vielen Verbesserungen und neu durchkonstruierten Doppelsparbrennern

Zwanglose Besichtigung ab Freitag, d. 3. Mai 1929 in unserem Verkaufslokale.

Ab 14. Mai 1929 Kochvorträge durch Frau Gerda Ockel aus Bonn in unserem Vortragsraum

Hammer & Helbling

Für nur 10 Mk. Anzahlung und kleine wöchentliche Raten erhalten Sie **Ia Damen- u. Herr.-Fahrräder - Nähmaschinen - Kohlen- u. Gasherde** sowie **Sprechapparate** nur Markenw.

Fahrrad-Kunzmann
Zähringerstraße 46
Filiale Am Stadtgarten 3

Grab-, Beton-, Eisenbeton- u. Maurerarbeiten, Verputz-, Steinhauer-, Zimmer-, Blechner-, Installations-, Dachdeckerarbeiten, Trägerlieferung, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Tüncher- u. Tapezierarbeiten zur Erstellung einer Lagerausgießerei für das Bahnbetriebswerk Rangierbahnhof Karlsruhe öffentlich zu vergeben. Pläne, Bedingnisheft auf der Hochbaubahnmeisterei I, Karlsruhe, Amtsgebäude Bahnhofsplatz 1, III., Zim. 77; dort werden Angebotsvordrucke, soweit Vorrat reicht, abgegeben. Versand nach auswärts nur gegen Einsendung des Portos, nicht in Briefmarken. Angeb. mit der Aufschrift „Lagerausgießerei Rangierbahnhof Karlsruhe, ... Arbeiten" versehen, spätestens bis Mittwoch, d. 15. Mai d. J., 9 Uhr, an die unterfertigte Stelle einzureich. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 1. Mai 1929.
Reichsbahnbauamt I.

Zu vermieten

4—5 **Zimmerwohng.** Südlage, kein Part., zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 9548 ins Tagblattbüro erb.

Gut möbl. Zimmer m. el. Licht, sof. zu verm. Hirschstraße 76, II.

Möbl. freundl. Zimmer an solides Fräulein zu vermieten. Herrenstr. 62, III.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an sol. Herrn sof. od. später zu verm. Tullastr. 72, IV. St., bei **Maver.**

Möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Marienstraße 89, I.

Gut möbl. sonniges Zimmer in schöner, freier Lage, per sofort zu vermieten. Damaschkestr. 64, Hardtwaldsiedlung.

Mietgesuche

2 Zimmer-Wohnung evtl. mit Bad (auch Neubau) v. ruh. kinderlos. Ehep. zu miet. gesucht. Angeb. u. Nr. 9354 ins Tagblatt.

Offene Stellen

Redegewandte **Damen und Herren** finden lohnenden Verdienst bei Werbung f. Vers.-Zeitschriften. Gartenstraße 52, I. **August Prues.**

Schöne, große, sonnige **6 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, Nähe Hauptbahnhof, per 15. Mai oder später zu vermieten. Monatliche Miete RM. 200.—. Nur ruhige Mieter kommen in Frage. Anzufragen u. Nr. 9390 im Tagblatt.

Für lukrativen Gebrauchsartikel verkaufstüchtige **Herren und Damen gesucht.** Gute Garderobe und eventl. eingeführt bei Geschäftsleuten aller Art und Private. Gehalt 160 RM und Spesen pro Tag 3 RM. Angebote unter Nr. 9388 i. Tagblattbüro erbeten.

Weinbrennerei mit bestbekannten Marken sucht guteingeführten, seriösen **Vertreter** mit nachweisbaren Erfolgen Offerten mit Referenzen unter Nr 9386 ins Tagblattbüro erbet

Generalvertreter mit evtl. Reisestab gesucht für Gebrauchsartikel, eingef. bei Behörden und Industrie etc. Bedingung: kleiner Lagerraum, Kaution RM 300.— für Lagerware. Untervertretern wird fester Gehalt gewährt! Verdienstmöglichkeit ca. 40 Proz. Angebote unt. Nr. 9389 ins Tagblattbüro erbeten.

Gewandte Propagandistin für Vorführung und Verkauf bereits eingeführten Artikels geg. Fixum u. Provision **von großer chemischer Fabrik gesucht.** Angeb. mit Lichtbild unt. B. N. J. 8595 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen

Zu verkaufen: Eine vollständige **Küchen-Einrichtung** bestehend in Möbel, Geschirr, Herd u. Küchenwaage zum Preise von 280 M. Zu erfr. Hirschstr. 118, part.

Mod., gut erhalt. **Kinderwagen** billig zu verk. **Roth,** Weinbrennerstr. 56, II.

Randkessel verzinkt, verschiedene Größen, werden **billig abgegeben.** Näheres: Nowacksanlage 11, im Hof.

Komb. Küche sehr selt. Stück, 2.25 m breit, naturlasiert, m. eingebauten Tonnen u. reich beschnitzt, Ia Ausf., preisw. abzug. **Möbelschr. Bösinger,** 8 **Humboldtstraße 8.**

4räd. Federnwagen, 2 m lg. (Markwag.) mit od. ohne Dach zu verkaufen. Winterstr. 21, II. l.

Insektin das Radikalmittel, vernichtet unt. Garantie **Wanzen, Motten, Fliegen, Käfer, Wespen u. Ameisen.** Verkauf nur **Markgrafenstr. 52,** 2. St., b. Rondellplatz. **Friedrich Springer. Tel. Nr. 3263.** Desinfektionen gegen aller Art Ungeziefer werden unter Garantie gut und billigst ausgeführt.

Fabrikgebäude mit größerem Baugelände in der Nähe Pforzheims, unter günstig. Bedingungen **zu verkaufen.** Angebote unter Nr. 9385 ins Tagblattbüro erbeten.

Ladentheken nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen, äußerst preiswert **zu verkaufen.** Näheres: Nowacksanlage 11, im Hof.

Gasbackherd wie neu, mit Backofen u. Wärmentische, preiswert **zu verkaufen.** Bequeme Teilzahlung gestattet. Näheres: Marienstraße 32.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer in eiche und poliert, **Küchen** schöne mod. Formen, in gut. Qual., außerordentl. bill. **Möbelschreinerei Rastätter,** Westendstraße 31.

Eleg. **Knabenanzug** f. 12 J. u. 1 **Kinderbett** (Mahagoni) zu verkaufen. Wilhelmstraße 18.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, schöne moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl, äußerst bill. zu verkauf. (Zahlungserl. Ratenkaufabkommen). **Sitzler,** Möbelschreinerei und Lager, Ludw.-Wilhelmstr. 17.

Meth. Mertner Schlüssel zur französ. Sprache, zu verkauf. Gerwigstr. 23, II. r.

1 **Zinkbadewanne** m. Ablauf, 1 **Eisschrank,** 1 **Sekretär,** 1 **Wasserstein,** alles in sehr gut. Zust. bill. z. vkf. Bürgerstr. 21 i. Hof.

Patent- **Etui-Kamera** 6½/9, doppelt. Auszz., Zeiß-Tessar 4,5 i. Comp., neu, f. 115 M verkfl. (Ansch.-Preis 150 M). Sende z. Ansicht. Das. **gesucht Leitz-Leica.** Angeb. u. Nr. 9391 ins Tagblattb.

Motorräder gebraucht, im Auftrag preiswert abzugeben:
1 NSU., 350 ccm
1 Indian 750 ccm
1 NSU., 500 ccm
1 D-rad, 350 ccm
1 Wand., 250 ccm
1 NSU., 250 ccm
und
1 NAG.-Lieferw.
Anzusehen bei **Ernst Behn,** Herrenstraße 16.

Schlafzimmer, 2 sehr schöne, reine hochh. Betten mit pr. Rosten, Polstern und neuen teil. Wollmatr. schön. 2tür. Kleiderschrank, Waschkomm. u. Nachttisch m. Marmor, Handtuchhalter, alles fein poliert, so gut wie neu, für nur 295 M, auf. od. einzeln, zu verkaufen. **Lehmann,** Kriegsstr. 64, part. Verkaufsst.

Biedermeier-Möbel wie Bücherschränke, Schreibtische, Vitrinen Tische, Stühle, Nähtische, Sofas usw. sehr billig bei **Jos. Kirrmann,** Herrenstr. 40.

Sofa, bereits neu, billig abzugeben. Viktoriastr. 19 i. Hof.

Kinderwagen weiß, gut erh., billig abzugeben. Parkstraße 32, II. r.

Damenrad, gut erh., 30 M; **Herrenrad** 28 M, zu verkauf. Irion, Schützenstraße 40.

Deutsche u. badische **— Fahne —** billigst abzugeben. Hirschstr. 101, II.

Verschiedenes

Wer spielt z. Unterhaltung **Schach?** Angebote unt. Nr. 9545 ins Tagblattbüro erb.

Einige beliebte Formen

Sie sehen gut aus

haben keinen Ärger mit der Plättwäsche mehr und tragen immer einen neuen eleganten Kragen von tadellosem Sitz, wenn Sie den idealen

MEY-KRAGEN
MIT FEINEM WÄSCHESTOFF

benutzen. Er ist kein Dauerkragen, wird auch nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn er unsauber ist. Die einfache Beseitigung vielen Verdrusses wird Ihnen Freude bereiten und auch der vorteilhafte Preis wird Sie angenehm überraschen.

Packung mit 12 Stück M 2.10–2.80

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos.

Fabrikanten Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

C. W. Keller Inh. Ph. Wagner Ludw'pl. Eck. Waldst. 53
Andr. Weinig jr. Karlfried'st. 21 u. Kaiserst. 40
Geschwister Knopf
Heinrich Tisch, Kronenstraße 45
Wilh. Heinert Nachf., Kaiserstraße 233

Unterricht

LEÇONS DE FRANÇAIS grammaire, conversation etc. par spécialiste Succès rapide **E. Weihmüller** Kaiserstraße 140

Kaufgesuche

In Karlsruhe oder Umgebung suche sofort kleinere gutgehende **Metzgerei** bei hoher Anzahlung zu kaufen oder gegen Gasthaus i. württemberg. Schwarzwald, Amtsstadt, zu vertauschen. Vermittl. zwecklos. Angebote unter Nr. 9387 ins Tagblattbüro erbeten.

Garten-Möbel, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter Nr. 9543 ins Tagblattbüro erbet.

Gut rent. **— Haus —** in gut. Lage bei ein. Anzahl. von 10—15 Mille, dir. von Hausbesitzer alsb. zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 9546 ins Tagbl.

Trauerbriefe jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung **Tagblatt-Druckerei / Tel. 18**

Familien-Nachrichten.

Vermählte.

Richard Hölzle — Anna Hölzle, geb. Sickinger, Pforzheim-Karlsruhe.

Gestorben.

Karoline Deck, Karlsruhe-Mühlburg, 89 Jahre. — Karoline Pongratz, Karlsruhe, 85 Jahre. — Dr. Adolf Fellmeth, Karlsruhe, 74 Jahre. — Franz Josef Volk, Karlsruhe, 71 Jahre. — Pia Viktoria Länger, geb. Fischer, 66 Jahre. — Sofie Heckmann, Eberbach. — Anna Zanger, geb. Hertenstein, Offenburg, 73 Jahre. — Julie Altrieth, geb. Gerbert, 54 Jahre. — Johannes Baier, Enzberg, 70 Jahre. — Hermann Kraut, Pforzheim. — Erwin Schucker, Pforzheim, 27 Jahre.

Schorppkragen leichtes Gleiten der Krawatte!

Aus der Landeshauptstadt.

Der notwendige Umweg.

„Sj . . . so ein Wetter", schimpft der geplagte Balduin Müller IV, krampft die Linke um die unglaublich dicke Aktentasche, balanziert mühsam in der Rechten den schwankenden Schirm, rennt in hastigen Sätzen über schlüpfriges Pflaster, der rettenden Tram nach. Da drinnen stehen sie, dicht gedrängt, machen verdrossene Gesichter, einer erzählt etwas von Mai, von Wonnemond und Frühling, da muß man lachen. Fräulein X. ist ganz aus dem Häuschen, das neue Kleid, auch der Hut . . . schauderhaft. Da muß man

Im Botanischen Garten blühen schon die Magnolien

wieder lachen. Und dabei ist es doch eigentlich viel eher zum Heulen, denn es ist Mai, tatsächlich Mai, der Kalender behauptet es steif und fest. Der muß es doch wissen. Und in diesen Mai hinein tropft unerbittlich ein sanfter, aber um so unausstehlicherer Regen, viele Tropfen bilden eine Lache, mehrere Lachen schließen sich zu einem kleinen See zusammen, man kriegt nasse Füße, wünscht sich in ein warmes, trockenes Zimmer, und weiß doch ganz genau, daß der Weg in dieses Paradies nur durch die Hölle eines dezenten frühlingshaften Wolkenbruches zu erreichen ist. Da soll man nicht den Mut verlieren? Und den Glauben an den Kalender und an den Mai und an die irdische Gerechtigkeit?

Na warte, wenn's erst mal Mai ist, denkt der aprilsatte Großstädter. Da wird's schön. Dann fängt's an zu blühen, dann wird's warm, wir machen Ausflüge, Touren, legen uns ins Gras, herrlich wird das. Und wundert sich, wenn statt der erhofften Frühlingspracht, die sich nur recht sachte und zögernd hervorwagt, erst so ein Vorfrühling kommt, so ein mieser Vorfrühling mit etwas Regen und etwas Sonnenschein, immer schön abwechselnd; ärgert sich über dieses verflixte Aprilwetter, das erstaunlicherweise auch noch im Mai anhält. Ja, zum Kuckuck, will das denn dieses Jahr . . .

Der Landmann weiß es besser. Der weiß, daß jedes Jahr, und nach einem so kalten unbarmherzigen Winter erst recht, der Frühling sich seinen Weg erst sorgfältig bereiten muß. Daß er nicht eins, zwei, drei, aus der Erde schießen kann, daß es nicht an allen Orten zugleich mit einem Male anfangen kann zu knospen und zu blühen. Denn die Erde braucht Kräfte und Säfte, aus denen sie sich dieses wunderbare Frühlingskleid zusammenbaut. Sie muß erst Kraft in sich hineinsaugen, dann erst können aus ihrem Schoße all die tausend wundersamen Blüten erstehen, die den Frühling zur schönsten aller Jahreszeiten werden lassen. Sanfter, weicher, warmer Frühlingsregen muß diese Kräfte wecken.

Darum ärgert euch nicht über dieses freundliche wohlwollende Naß. Wir haben doch Schirme, haben wasserdichte Schuhe, wir haben Trenchkoats und Trams und Taxis und können uns mit allen Schikanen einer hochzivilisierten Epoche gegen diese kleinen Tücken der Natur schützen. Warum es auch im Mai noch regnen muß? Je nun, wir haben dieses Jahr doch, wie Sie sich sicher noch erinnern dürften, einen ziemlich langen und ziemlich strengen Winter gehabt. Da braucht die Erde eben auch ein bißchen länger. Und braucht auch ein bißchen mehr von diesem lebenspendenden Frühlingsregen. Freut euch also über diesen Regen, der euch bald die schönsten Blüten bescheren wird. Nur Tage noch, dann wird es nicht nur an wenigen geschützten und von der Sonne wohlgenährten Stellen grünen und blühen, dann wird die ganze Natur rings um uns ihr festliches Frühjahrskleid anlegen. Gewiß, es ist eigentlich ein kleiner Umweg, den die Natur hier macht. Umwege möchte man gern vermeiden, manchmal geht das auch, hier aber wirklich nicht. Drum laßt uns diesen kleinen Umweg ruhig mit in Kauf nehmen. Er führt um so sicherer zum Ziel. —z.

Dachstuhlbrand.

Heute nachmittag gegen 4 Uhr entstand im Anwesen Schützenstraße 9 hier ein Dachstuhlbrand, dessen Entstehungsursache bis jetzt noch nicht aufgeklärt ist. Es entstand ein Gebäudeschaden von etwa 2000 Mark und ein Fahrnisschaden von etwa 100 Mark. Die Städt. Feuerwache, die von den Bewohnern des Hauses herbeigerufen wurde, konnte nach 30 Minuten Tätigkeit wieder abrücken.

*

Verhaftet wurde wegen Betrugs auf Ersuchen eines auswärtigen Gerichts ein Filmregisseur aus Magdeburg, welcher beabsichtigte, hier einen „Filmwettbewerb für Damen" zu veranstalten.

Nettes Früchtchen. Von der Fahndungspolizei wurde ein 16jähriger Schüler festgenommen und dem Jugendschutzheim übergeben, der sich aus der Anstalt in Königsfeld entfernt hatte. Im Besitze des Jünglings fand man eine Luft- und eine Startpistole, ein im Griff feststehendes Messer und ein seinen Eltern gestohlenes Sparkassenbuch, von dem er bereits 132 Rm. abgehoben hatte.

Venus am Morgen – Merkur am Abend

Der Sternenhimmel im Monat Mai.

Bei ihrem Lauf um die Sonne wendet die Erde jetzt mehr und mehr ihre nördliche Halbkugel der Sonne zu. Dadurch verlängert sich bei uns die Dauer des Sonnenlichtes von 14½ Stunden auf 16½ Stunden, und während der Mittagszeit erreicht die Sonne einen immer höheren Stand am Himmel, so daß ihre Strahlung wirksamer wird. Die Temperaturen werden dadurch angenehmer, und statt einer Durchschnittstemperatur von 9 Grad im Monat April haben wir im Mai eine Mitteltemperatur von 14 Grad Celsius.

In diesem Monat ist die günstigste Gelegenheit des Jahres, den Planeten Merkur mit bloßem Auge aufzufinden und seinen Lauf zu beobachten. Im Anfang des Monats ist er 20 Minuten nach Sonnenuntergang sichtbar, und am 16. Mai erreicht die Dauer der Sichtbarkeit nahezu eine Stunde. An diesem Tage geht Merkur erst gegen 10 Uhr abends unter. Besonders leicht wird man ihn am 10. auffinden können, weil Merkur dann ganz dicht bei der schmalen Mondsichel steht. Als weiterer Planet ist am Abendhimmel der Mars zu sehen, der sich in der Nähe der beiden Sterne Kastor und Pollux in den Zwillingen befindet. Der Riese unter den Planeten Jupiter, ist in diesem Monat unsichtbar, da er am 14. in Konjunktion zur Sonne steht. Dagegen kann der ringgeschmückte Saturn, der im Schützen steht, von etwa 22½ Uhr tief am Südosthimmel gesehen werden. Venus leuchtet als Morgenstern ca. zwei Stunden vor Sonnenaufgang und erreicht um den 24./26. herum ihre größte Helligkeit.

Unsere Sternkarte, die den Stand der Sterne am 1. Mai, abends 10 Uhr, Mitte Mai, abends 9 Uhr, und Ende Mai, abends 8 Uhr, wiedergibt, zeigt uns im Norden das sich leicht einprägende Bild der Kassiopeia, im Nordosten die Sternbilder Schwan u. Leier, im Osten den Herkules, Schlangenträger mit Schlange und die nördliche Krone. Im Süden finden wir das Sternbild der Jungfrau mit dem hellen Stern 1. Größe Spika und darunter das kleine Sternbild des Raben. Nach Westen schließen sich der Löwe, Wasserschlange, der kleine Hund und die Zwillinge an. Im Nordwesten sind Fuhrmann, Stier und Perseus zu finden. Hoch am Himmel steht der Große Bär, der Drache, der sich zwischen dem Großen und dem Kleinen Bären dahinzieht und das Sternbild Bootes, dessen rötlichgelber Hauptstern Arktur in diesem Monat das auffälligste Gestirn ist.

Der Mond steht am 2. Mai im letzten Viertel, Neumond ist am 9., erstes Viertel am 15., Vollmond am 23., und am 31. ist wieder abnehmendes Viertel.

Der Fremdenverkehr in Karlsruhe

im 1. Vierteljahr 1929.

Im ersten Vierteljahr 1929 sind in Karlsruhe 24 472 Fremde abgestiegen. Trotz der lang anhaltenden strengen Kälte im Berichtsvierteljahr, die wenig zum Reisen einlud, war also das Ergebnis des Fremdenverkehrs nicht ungünstig; das erste Vierteljahr 1928 wurde sogar um 108 Fremde überschritten, so daß das Berichtsjahr das beste aller ersten Vierteljahre seit der Stabilisierung der Währung ist. Hinter dem ersten Vierteljahr 1913 bleibt es jedoch noch um 4700 Fremde zurück. In Hotels übernachteten rund 20 700 Fremde, in Herbergen und einfachen Gasthöfen fast 3800. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1913 waren über 2100 Hotelgäste mehr gemeldet. Der Besuch aus dem Ausland war fast ebenso umfangreich wie in der Parallelzeit des Vorjahres. Insgesamt umfaßte der Ausländerbesuch 1789 Personen.

Die gesamte Zunahme gegenüber der gleichen Zeit 1928 ist hauptsächlich dem Besuche der reichsdeutschen Gäste zu danken, von denen insgesamt 22 683 hierher kamen, das sind rund 180 mehr. Die Zunahme entfällt allein auf Süddeutschland, das ein Plus von fast 400 Fremden aufweist, während Norddeutschland mit über 200 Fremden weniger vertreten war als im Vorjahre. Westfalen und Rheinland zeigen jedoch ein bedeutendes Plus von insgesamt fast 400 Fremden. Wenn gegenüber der Parallelzeit des Vorjahres der Besuch aus Süddeutschland reger war, so ist das zu danken der Pfalz, Württemberg und Baden. Der Besuch aus Baden ist um 400 Personen (im ganzen 7203), aus Württemberg um 113 (im ganzen 3382) und aus der Pfalz um 72 (im ganzen 775) gestiegen, während das rechtsrheinische Bayern und Hessen einen Rückgang von rund je 100 Fremden aufweisen. — An Ausländern fehlen gegenüber der Parallelzeit des Vorjahres vor allem Franzosen, die insgesamt mit 190 Gästen, 85 weniger als in der gleichen Zeit 1928, vertreten waren; von dem Minus entfallen 36 auf Elsaß-Lothringen. Oesterreich und die Schweiz waren im ganzen mit 440 bezw. 474 Fremden vertreten. Auch der Besuch aus der Tschechoslowakei und Italien hat sich etwas verbessert; der aus dem übrigen Ausland stammende ist ungefähr auf der Höhe des Vorjahres geblieben. — Vom Ausländerbesuch entfällt auf die Schweiz 26,5 Prozent, Oesterreich 24,6 Prozent, Frankreich 10,6 Prozent, Holland 8,4 Prozent, England 4,4 Prozent, Skandinavien 3,2 Prozent und die Vereinigten Staaten von Nordamerika 3,1 Prozent. Der gesamte Ausländerverkehr umfaßte 7,3 Prozent aller Fremden, der reichsdeutsche Verkehr also 92,7 Prozent. St. A.

Generalleutnant Friedrich Wolff †.

In Achern, wo er seit einigen Jahren im Ruhestand lebte, starb in der Frühe des Donnerstag unverwartet der im 77. Lebensjahre stehende Generalleutnant a. D. Friedrich Wolff. Der Verstorbene hatte eine hervorragende militärische Laufbahn hinter sich. Geboren in Karlsruhe, am 18. August 1852, besuchte er zunächst die Lyzeen in Karlsruhe und Wertheim, trat 1869 in das badische Leibgrenadierregiment 109 ein, wurde zwei Jahre später zum Leutnant befördert und ein Jahr später ins preußische Infanterieregiment 114 übernommen. 1874—77 besuchte er die Kriegsakademie, avancierte 79 zum Oberleutnant. Zwei Jahre später wurde er Adjutant des Gouverneurs von Straßburg, wurde 1885 Hauptmann, ein Jahr danach Kompagniechef im Infanterieregiment 53. Vier Jahre später wurde Wolff als Adjutant in das Kriegsministerium berufen, wurde 92 Major, ein Jahr später Bataillonskommandeur. Auch weiterhin avancierte der tüchtige Offizier sehr rasch, zum Oberleutnant, Oberst, Generalmajor und Brigadechef der 62. Infanteriebrigade. 1907 wurde er zur Disposition gestellt, erhielt 1916 den Charakter als Generalleutnant und war von 1915—23 Kommandeur der stellvertretenden 57. Infanteriebrigade in Freiburg i. B. Dann nahm er seinen Abschied und zog sich nach Achern ins Privatleben zurück, wo er sich hauptsächlich seiner Liebhaberei, dem Gartenbau, widmete. Alle, die Gelegenheit hatten, mit ihm zusammen oder unter ihm zu arbeiten, werden diesem tapferen und tüchtigen Offizier und hervorragenden Menschen ein treues Angedenken bewahren. Die Beisetzung findet in seiner Heimatstadt Karlsruhe statt.

Helipon mit dem wird Ihr Haar am schönsten!

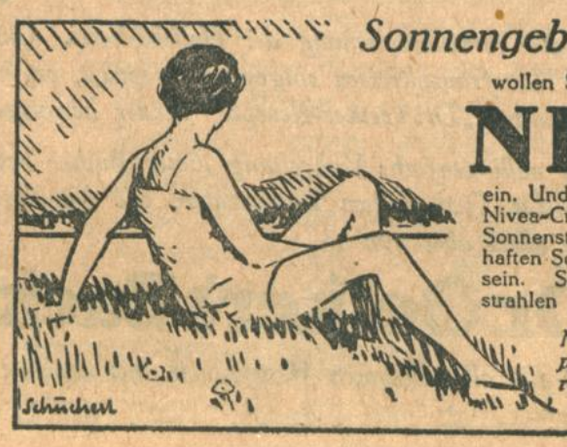
Preis: 70 Pfg.

In den ersten zehn Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA-KINDER SEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Sonnengebräunte, gesunde Haut

wollen Sie doch haben. Drum reiben Sie Ihren Körper mit

NIVEA-CREME

ein. Und dann hinaus ins Freie, in Luft und Sonne. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen, sie vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Aber *trocken* muß Ihr Körper sein. Sie dürfen ihn niemals *naß* den Sonnenstrahlen aussetzen. Und immer *vorher* einreiben!

Nur Nivea-Creme enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dose RM. 0.20, 0,30, 0,60 u. 1,20 Reine Zinntuben: RM. 0.60 u. 1.00

NIVEA CREME ZUR HAUTPFLEGE P. BEIERSDORF & Co. A.G. HAMBURG

Aus Beruf und Familie.

Dienstjubiläum. Am heutigen Tage vollendet das Mitglied des Verwaltungsgerichtshofs Geh. Oberregierungsrat Dr. Paul Arnsperger sein 40. Dienstjahr. Er kann an diesem Tag auf eine erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit im Dienste der badischen inneren Staatsverwaltung zurückblicken. In Heidelberg geboren, wurde er 1889 Rechtspraktikant, 1892 Referendär, 1894 Amtmann zunächst in Rastatt, dann in Heidelberg; 1899 erfolgte seine Ernennung zum Regierungsrat und Kollegialmitglied der Domänendirektion. Im Jahre 1906 wurde er als Ministerialrat und Vortragender Rat in das Ministerium des Innern berufen; hier hat er 13 Jahre lang, vornehlich als Referent für das Medizialwesen, an verantungsreicher Stelle dem badischen Staat wertvolle Dienste geleistet; seit Juli 1919 war ihm auch das Amt des Territorialdelegierten der freiwilligen Krankenpflege für Baden übertragen. 1912 erhielt er den Titel Geh. Oberregierungsrat. Seit 1919 sind seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen der Verwaltungsrechtspflege gewidmet; während seiner Zugehörigkeit zum Verwaltungsgerichtshof wurde er im Jahre 1926 zum „Oberverwaltungsgerichtsrat" als Stellvertreter des Präsidenten ernannt; daneben bekleidet er seit 1924 das Amt eines stellvertretenden Mitglieds des Rechnungshofs.

Jubiläum. Schon wieder konnte bei der Färberei Printz A.-G., Chemisches Reinigungswerk, hier, in den letzten Tagen ein bewährter Fachmann, Färbermeister Michael Spitzmüller, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Während dieser Zeit hat der Jubilar seine reichen Erfahrungen dem Werke mit besonderer Arbeitsfreude und Pflichterfüllung ununterbrochen zur Verfügung gestellt. Unter Würdigung seiner verdienstvollen Arbeit wurde dem bewährten Jubilar von der Direktion ein sinnreiches Geschenk nebst Ehrenmedaille und Diplom vom Verband Südwestdeutscher Industrieller überreicht. Außerdem ehrten die Angestellten und Arbeiter den Jubilar durch Ueberreichung eines Geschenkes.

Hohes Alter und Ehrung. Das seit acht Jahren im städtischen Altersheim in der Zähringerstraße hier befindliche Fräulein Helene Joos, geboren am 30. April 1848 in Schellenbach (Hessen), feierte am Dienstag, den 30. April, in geistiger Frische ihren 81. Geburtstag. In Anbetracht dessen, daß Frl. Joos diejenige Dame war, die vor nun 50 Jahren die erste Schleife an die Fahne des Gesangvereins Freundschaft Karlsruhe heftete, fanden sich am Abend die gesamte Sängerschar des Vereins im Altersheim ein und brachten Frl. Joos ein Gesangsständchen. Bei der durch den 1. Vorstand Herrn Roth gehaltenen Ansprache unter Ueberreichung eines kleinen Geschenkes trug Frl. Joos den s. Zt. bei der Anheftung der Fahnenschleife gesprochenen Prolog vor, was als ein Zeichen der geistigen Frische und ihrer Anhänglichkeit an den Verein betrachtet werden muß. Die Gesangsvorträge brachten auch den übrigen Insassen des Altersheims wohl eine angenehme Abwechslung. Möge es Frl. Joos vergönnt sein, noch viele solcher Tage in ihrem schönen Heim, wo sie sicher einer guten Pflege anvertraut ist, verbringen zu können.

Todesfall. Dr. Adolf Fellmeth, Major der Landwehr a. D., ist am 1. Mai aus dem Leben geschieden. Er wurde im Jahre 1855 als Sohn des damaligen Pfarrers Fellmeth in Mühlburg geboren. Im Jahre 1877 trat er als Kameralpraktikant in den badischen Staatsdienst ein und wurde im Jahre 1882 als Sekretär beim Evangelischen Oberkirchenrat in den Dienst der evangelischen Kirchenvermögensverwaltung berufen. Nachdem er vom Jahre 1885 ab die Vorstandschaft der Evang. Stiftungen-Verwaltung in Offenburg innehatte, kam er, nach einer vorübergehenden Dienstleistung bei der Intendanturverwaltung der Kriegsmarine im Jahre 1891 im November des gleichen Jahres als Vorstand der Evangelischen Stiftschaffnei nach Mosbach. Vom Jahre 1897 war er bei verschiedenen Geschäftsabteilungen des Oberkirchenrates beschäftigt und trat am 23. März 1919 in den wohlverdienten Ruhestand. Während des Krieges wurde Dr. Fellmeth bei verschiedenen Landsturmbataillonen als Major der Landwehr verwendet.

Dritte Verlosung der Beamtenbausparkasse.

Die von den Beamtenspitzenorganisationen zur Durchführung des Beamtenheimstättengesetzes gegründete Beamtenbausparkasse in Berlin, die für das ganze Reich arbeitet, hielt kürzlich in den Räumen des Reichswirtschaftsrates unter Mitwirkung des Geh. Oberregierungsrates Dr. Pauly vom preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt ihre dritte Verlosung ab. Es konnten Darlehen an 143 Sparer in Einzelbeträgen von 2000 Rm. bis 20 000 Rm. zur Verteilung gelangen. In Baden wurden fünf Bausparer vom Glück begünstigt. Die Beamtenbausparkasse hat bis jetzt in der kurzen Zeit ihres Bestehens 450 Heimstättendarlehen für ihre Sparer bereitgestellt. Die Geschäftsstelle für Baden ist der „Badische Landes-Wohnungsfürsorgeverein" in Karlsruhe.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Als nächstes Gastspiel wartet heute abend das Elsässische Theater Karlsruhe im Städtischen Konzerthaus mit Jul. Greber's Volksstück: „'s Teschtament" auf. In dem Stück, das vor drei Jahren hier erstmals in Deutschland mit größtem Erfolg gegeben wurde, ist das gesamte Personal beschäftigt. Die Hauptrollen werden verkörpert durch die Damen A. Becker, A. Hohmann, E. Rung und M. Schmidt, sowie durch die Herren L. und W. Becker, E. Brucker, J. Döring, L. O. Marx, J. Rothmaier, J. Rung und A. Schulz. Das Stück ist in Szene gesetzt von L. Becker. Karten sind sowohl an der Kasse des Landestheaters als auch bei den üblichen Vorverkaufsstellen erhältlich.

Der Schwank „Das silberne Kaninchen", der im Konzerthaus am Sontag, den 5. Mai, unter der Spielleitung Ulrichs von der Trenck zur hiesigen Erstaufführung kommt, bietet mit seinem drastischen Uebermut und dem pikanten Humor seiner Situationen die Gewähr für einen überaus lustigen Unterhaltungsabend. — In wichtigen Rollen wirken die Damen Bertram, Quaiser, Willer, Ziegler und die Herren Brand, Bortfeldt, Graf, Kloeble, Mehner, Müller und Schulze mit.

Der große Erfolg, den die Einakter Kreneks (Der Diktator — Das geheime Königreich und — Schwergewicht) auf allen auswärtigen Bühnen ernteten, hat die Generaldirektion des Badischen Landestheaters veranlaßt, diese Novität unserem Publikum nicht vorzuenthalten. Unter Anwesenheit des Komponisten werden sie am 8. Mai in Szene gehen. Die musikalische Leitung hat Rudolf Schwarz, die Inszenierung leitet Intendant Dr. Waag. Die Proben sind bereits in vollem Gang.

Veranstaltungen.

Elternabend des Jugendbundes im G.D.A. Wohl noch nie so stark, wie gerade in der jetzigen Zeit wird dem jungen Menschen immer wieder vor Augen geführt, daß sein ganzes Sinnen und Trachten darauf eingestellt sein muß, im Beruf das Höchste zu leisten und zu erstreben, um in dem harten Lebenskampf seinen Mann stellen zu können. Als eine vornehme Aufgabe betrachten es die Berufsverbände, dem jungen Menschen in diesem Bestreben behilflich zu sein. Der Jugendbund im G.D.A. ist aber darüber hinaus noch weiter bestrebt, dem jungen Menschen in inneren Einklang zu seinem Beruf, mit seiner Arbeit zu verhelfen. Denn nicht nur des Geldes willen und um das nötige Auskommen für den Lebensunterhalt zu finden, soll die Berufsarbeit geleistet werden, sondern ein jeder muß sich für den Platz, auf dem er steht, berufen fühlen, seine Arbeit im Interesse des Ganzen vollbringen. Der Jugendbund im G.D.A. wird an seinem unter dem Leitgedanken: „Unser Berufsstand" stattfindenden Jugend- und Elternabend, am Sonntag, 5. Mai, abends 8 Uhr, dieser Forderung besonders Ausdruck verleihen. Der Abend dürfte schon deshalb besonderem Interesse begegnen, weil an ihm die Sieger- und Siegerinnen verkündet werden, die aus dem ersten öffentlichen Berufswettkampf hervorgegangen sind. Der Eintritt ist frei. (Siehe Anzeige.)

Volkstümliches Frühjahrskonzert des D.H.V. in der Städt. Festhalle am Samstag, den 11. Mai, abends 8½ Uhr. Wenn zu diesem Konzert der in Karlsruhe so überaus beliebte lyrische Tenor Opernsänger Rob. Butz von den Württ. Landestheatern in Stuttgart gewonnen worden ist, so kann dies als ein ganz besonderes Ereignis in den musikalischen Veranstaltungen Karlsruhes bezeichnet werden. Konzertmeister Hans Ochsenkiel vom Bad. Landestheater Karlsruhe wird ein Violinkonzert in G-Moll erster und zweiter Satz von Bruch mit Orchesterbegleitung und zwei Stücke für Violine a) Londonderry von F. Kreisler, b) Allegretto von L. Bocherini-Kreisler zu Gehör bringen, die das Konzert abwechselungsreich gestalten werden. Aber auch das verstärkte Orchester unter der bewährten Leitung Walter Borns wird Zeugnis ablegen von dem unermüdlichen Fleiß, den es seit seinem letzten Auftreten aufgewendet hat. Das gewiß auserlesene, großangelegte Konzert verspricht einen vollen Erfolg.

Dokumente und Wege zur Verjüngung aus dem griechischen Geiste. Auf die Eindrücke, die der bekannte Züricher Privatgelehrte Ing. Hans Fopp im Laufe der letzten drei Jahre auf fünf großen Reisen in Italien, Griechenland und der Türkei gewonnen hat, wird er in seinen unter obigem Thema stattfindenden Ausführungen zurückkommen. Freitag den 3. Mai, und Samstag, den 4. Mai, im Handelskammersaal, Karlstraße 10, abends 8 Uhr. Auf diese Vorträge, die nicht nur dem Fachmann einen neuen Horizont eröffnen werden, sondern auch für jeden fortschrittlich Eingestellten von höchster praktischer Bedeutung sind, wollen wir auch bei dieser Gelegenheit nochmals aufmerksam machen.

Der Karlsruher Turnverein 1846 wird am Samstag, 4. Mai, in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht" (Karlfriedrichstraße) für seine Mitglieder und deren Angehörigen eine Tanzunterhaltung, den sog. „Frühlingsball", unter Mitwirkung der „Harmoniekapelle", veranstalten. Freunde und Gäste willkommen. Karten sind an der Abendkasse erhältlich. (Siehe die Anzeige.)

Neues vom Film.

In den Atlantik-Lichtspielen läuft diese Woche die geschickte Verfilmung der bekannten Operette von B. Granichstaedten und E. Marischka: „Der Orlow". Die Hauptrollen verkörpern Vivian Gibson, Hans Junkermann, Georg Alexander, Bruno Kastner, Evi Eva und Ivan Petrovich. Ein netter, amüsanter Film, der in 6 Akten die angenehmste Unterhaltung bietet. Dazu ist zu sehen: „Der goldene Abgrund", nach einem Roman von André Armandy mit Liane Haid, Hans Albers, Robert Leffler usw. Ein interessanter, abenteuerreicher Film in sechs sensationellen Akten. pf

Standesbuch-Auszüge.

Sterbefälle und Beerdigungszeiten. 28. April: Wilhelm Weber, 64 Jahre alt, Witwer, Schneider. — 29. April: Jakob Bauknecht, 64 Jahre alt, Ehemann, Melker. Wilhelm Würfle, 71 Jahre alt, Ehemann, Missionsprediger (Mühlburg). Maria Elisabeth Diehr, 84 Jahre alt, ledig, Privatiere. Margarethe Reimann, 73 Jahre alt, Witwe von Karl Reimann, Zurichtmeister (Mühlburg). — 30. April: John Bestner, 36 Jahre alt, ledig, Bankbeamter. Franz Gruber, 38 Jahre alt, Ehemann, Maurer (Jockgrim). Karoline Pongratz, 85 Jahre alt, Witwe von Josef Pongratz, Mälzer. — 1. Mai: Franz Josef Volk, 71 Jahre alt, Ehemann, Feuerschmied a. D. Beerdigung am 3. Mai, 14.30 Uhr. Helga Maria, 1 Jahr alt, Vater Wilhelm Roth, Friseur. Beerdigung am 3. Mai, 14 Uhr. Elisabeth Wirth, 78 Jahre alt, ledig, Privat. Beerdigung am 3. Mai, 15.30 Uhr. Dr. Adolf Fellmeth, 73 Jahre alt, Ehemann, Rech.-Dir. a. D. Beerdigung am 3. Mai, 15 Uhr. Friedrich Schempp, 70 Jahre alt, Ehemann, Landwirt (Welschneureut). Hieronymus Reiser, 74 Jahre alt, Ehemann, Schneidermeister. Beerdigung am 4. Mai, 12.30 Uhr. Gottfried Leiser, 63 Jahre alt, Ehemann, Postassistent a. D. Beerdigung am 4. Mai, 13.30 Uhr. Friederike Göpfrich, 79 Jahre alt, Witwe von Thomas Göpfrich, Schneidermeister. Beerdigung am 4. Mai, 13 Uhr. — Karoline Deck, 87 J. alt, ledig, ohne Beruf (Mühlburg). Erna Schneider, 23 Jahre alt, ledig, Schneiderin. Beerdigung am 4. Mai, 14 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Kurhotel Petersberg, Königswinter a. Rh., eine der vornehmsten Gaststätten Deutschlands, ein sicheres Wahrzeichen rheinischer Schaffenskraft, wird am 4. Mai für die diesjährige Sommersaison wieder eröffnet. Seine unvergleichliche Lage auf dem Gipfel des Petersberges, inmitten der paradiesischen Schönheit des Siebengebirges, die Behaglichkeit der mit allen Errungenschaften modernster Hoteltechnik ausgestatteten Räume machen es zum idealen Wochenend- und Ferienaufenthalt auch für den anspruchsvollsten Gast. Zahnradbahn und eigene, 10 Meter breite Autostraße verbinden das Hotel mit Königswinter-Station der D-Züge und Dampfer-Anlegeplatz.

Gaslehrvorträge. Die beiden am Dienstag im Saale der „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße von der Fa. Bender & Cie., Oefen und Herde, Amalienstr. 25, Ecke Waldstraße, veranstalteten Gaslehrvorträge erfreuten sich eines sehr guten Besuches. Neben dem Nützlichen kam auch das Angenehme nicht zu kurz; jeder Anwesende erhielt ein Freilos für die im Anschluß an die Vorträge stattfindenden Gratisverlosungen. Allen fortschrittlichen Hausfrauen ist der Besuch dieser Vorträge, sowie der Laden- und Lagerräume der Firma Bender & Cie. und des Standes Nr. 55 und 56 auf der Süddeutschen Gastwirtsmesse in der Ausstellungshalle zu empfehlen.

Große Wäsche und gepflegte Hände — das sind für viele Hausfrauen Gegensätze, die sich nicht miteinander vereinbaren lassen, die bisher aber leider fast zwangsweise miteinander verbunden gewesen sind. Darin schafft Suma, das neuartige Waschmittel der Sunlicht Gesellschaft, gründliche Abhilfe. Es ist so mild, daß die Hände beim Waschen immer weich und weiß bleiben. Das kommt von der wundervollen Zusammensetzung von Suma, das keinerlei Zusätze enthält. Suma macht die Wäsche ohne schädliche bleichende Wirkung blendend weiß; die Farben bleiben leuchtend und frisch und die Hände sehen immer glatt und gepflegt aus.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Freitag, 3. Mai.

Bad. Landestheater: 6½—9 Uhr: Sakuntala.
Ausstellungshalle: 9—9 Uhr: 2. Südd. Gastwirtsmesse mit Kochkunst-Ausstellung.
Städt. Konzerthaus: 8—10½ Uhr: 's Teschtament. (Elsässisches Theater).
Colosseum: abends 8 Uhr: Musik aus der Luft und Varietés-Attraktionen.
Atlantik-Lichtspiele: Der Orlow; Der goldene Abgrund.
Residenz-Lichtspiele: Karussell der Lüge; Beiprogramm.
Alpenverein Skiklub: 8½ Uhr: Musikalischer Lichtbilder-Abend im Schrempp Saal III.
Handelskammersaal: 8 Uhr: Oeffentlicher Vortrag Hans Fopp-Zürich über Dokumente und Wege zur Verjüngung aus dem Griechischen Geiste.
Gartensaal des Stadtgartenrestaurant: 3½ und 8 Uhr: Vortrag von Frau Becker-Hildesheim über: Wie rationiere ich Zeit und Geld in meiner Küche; Schaukochen.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Sakuntala. — Schauspiel nach Kalidasa von Paul Kornfeld.

Der König Duschmanta sieht, als er auf der Gazellenjagd an die Grenze eines heiligen Haines gerät, die Pflegetochter des Einsiedlers Kanna, Sakuntala, die mit ihren Freundinnen die Tiere des Waldes beschützt und der Pflanzen des Gartens wartet. Von der Schönheit des Mädchens berückt, gehorcht er nicht der Botschaft, die ihn an seine Herrscherpflichten mahnt, sondern bleibt als Gatte Sakuntalas, die des Jünglings Liebe glühend erwidert, im Haine und genießt mit ihr eine selige Zeit wunschlosen Glückes. Als er endlich scheiden muß, läßt er der Geliebten seinen Siegelring zurück. Die Verlassene, dem versunkenen Glück nachträumend, versäumt ihre Pflichten als Hüterin des Haines, verletzt sogar die Gebote der Gastfreundschaft und wird vom Heiligen Durwasas im Jähzorn verflucht: Wie die Bilder des Rausches schwinden, so solle ihr Gatte ihrer und ihres Namens vergessen! — Erst auf die Fürbitte ihrer Gespielinnen hin schränkt der Erzürnte die Verwünschung ein: die Verzauberung des Königs werde weichen beim Anblick des Ringes, den Sakuntala beim Abschied empfing .... Die Ahnungslose — denn jene Verfluchung ward ihr schonend verhehlt — sendet ihren Pflegevater zum König voraus, daß er sie, die sich Mutter fühle, in seinem Hause aufnehme, und begibt sich alsbald selbst auf den Weg zu ihm. Als sich die Dürstende zu einer Quelle niederbeugt, gleitet ihr beim Schöpfen mit der Hand der Ring vom Finger. Der König erkennt sein Weib nicht wieder, gewährt ihr aber Aufnahme im Hause des Priesters, damit sie unter dessen Hut ihre Niederkunft erwarte. Wenn das Kind, wie dem König prophezeit wurde, in seiner kleinen Hand ein bestimmtes Mal trage, solle man daran den erwarteten Thronerben erkennen .... Sakuntala aber wird plötzlich auf geheimnisvolle Weise von der Erde zu ihrer Mutter in die Schar der himmlischen Nymphen entrückt ... Im Magen eines Fisches findet ein Fischer den königlichen Siegelring. Beim Anblick des Kleinods lichtet sich dem König die erloschene Erinnerung. Und mählig tauchen aus dem Dunkel des Vergessens das liebliche Bild und der süße Name Sakuntalas wieder auf. Unermeßlich ist des Königs Gram um die Entschwundene. Da rufen ihn die Götter zum Beistand in einem neu entbrannten Kampf gegen dämonische Widersacher — und belohnen ihn, indem sie den Siegreichen zu seinem Weibe und seinem Kinde führen. Die Wiedervereinten kehren mit dem Segen der Himmlischen zur Erde zurück ....

„'s Teschtament". — Volksstück von Julius Greber.

Der Mathis von Runkelhausen, ein alter Sonderling, hat testamentarisch verfügt, daß von seinen drei Geschwisterkindern, dem Schreiner Dielenschneider, dem Weinhändler Brenner und dem Bauernburschen Gutmann, derjenige sein Universalerbe werden soll, der sich in Jahresfrist glücklich verheiratet. Es geht um hunderttausend Mark. — In Straßburg nimmt sich der beiden ersten Heiratskandidaten der Heiratsagent Friedmann an und bald haben sie auf einem Maskenball ihre Bräute gefunden ... Nur dem guten Jungen, dem Fritz, wills nicht so recht glücken. Er liebt das brave Gretele, kommt aber nicht zum entscheidenden Schritt. Umso zuversichtlicher treten August und Jacques mit ihrem tarifmäßig bezahlten „Glück" vor die eingesetzte Teschtamentsvollstreckungs-Kommission. Leider mißlingt ihnen der erforderliche Nachweis, daß ihre Ehe wirklich glücklich sei, gründlich. Eifersucht und Mißgunst ihrer beiden Ehehälften entlarven in diesem ungeeignetsten Augenblick die ganze schwindelhafte Eheschließung. Hingegen gelingt es dem ehrlichen Fritz, sich mit seinem Gretel endlich zu verständigen, die hohe Kommission kann sich nicht dem Eindruck verschließen, daß hier alle Bedingungen eines echten Glücks erfüllt sind.

Die deutschen Frauen und Dr. Oetker
arbeiten seit über 30 Jahren zusammen

an der Vervollkommnung der Hausbäckerei. Unzählige wertvolle Rezepte werden laufend aus Hausfrauenkreisen eingesandt, geprüft, ergänzt – und die bestgeeigneten in Form der bekannten „Dr. Oetker-Rezepte" wieder herausgegeben.

Die millionenfache Verbreitung dieser Bücher beweist am besten die Güte und Beliebtheit der Dr. Oetker'schen Backzutaten, wie Vanillinzucker, „Gustin", Backöle und -Aromen, vor allem aber von

Dr. Oetker's Backpulver „Backin"

das für alle deutschen Hausfrauen unersetzlich geworden ist.

Die Büchlein „Dr. Oetker-Rezepte", Ausgabe F (Preis 15 Pfg.) und „Dr. Oetker's Schulkochbuch" (Preis 30 Pfg.) sind in allen Lebensmittelgeschäften zu haben. Wenn vergriffen, geg. Einsend. in Marken von Dr. August Oetker, Bielefeld.

„Aetherwellen" im Colosseum.

Musik aus der Luft! Der Vorhang (vor der 7. Nummer) ist noch geschlossen, da hebt aus der Höhe des Saales, der Bühne gegenüber, eine wundervolle Stimme zu singen an. Wie mit geschlossenem Munde, und doch glaubt man hie und da Worte zu vernehmen. Herrlich schwellen die Töne an, schwellen wieder ab, berückend im Klang. Es ist die Arie der Dalila aus Saint-Saëns „Samson", die der Echoapparat (auch musikalisch tadellos) widergibt. Atemverhaltende Stille im Saale. Ohr und Gemüt empfangen das Wunder in gleicher Intensität. Der Vorhang öffnet sich, man sieht zwei Spielpulte. Nach einem kurzen Einführungsvortrag in das Erfindungswerk Professor Theremins werden von den beiden ausgezeichneten Spielern verschiedene Stücke vorgetragen, alle in bezaubernden Wohllaut getaucht, dynamisch überaus fein behandelt. Man lauscht mit Andacht und Genuß. Bald glaubt man — in der Höhe — einen Sopran von unerhörter Klangqualität zu hören, bald — in der Tiefe — den üppig-dunkeln Ton eines Violoncells. Zum Schluß gab es eine kleine Lehrstunde für das Publikum, das sich dabei aufs beste unterhielt. Den Vortragenden wurde stärkster Beifall gezollt.

Im übrigen gab es im Colosseum wieder einmal echtes Varieté, und das tat als Abwechslung recht wohl. Der zähe, unermüdliche Fleiß des Artistenvölkchens, die Freude an der Arbeit und die Redlichkeit, durch geschultes Können seine Daseinsberechtigung nachzuweisen, bleiben stets zu bewundern. Und einige Produktionen waren selbst wie von Aetherwellen getragen: So die vorzüglichen akrobatischen Leistungen der Benz de Toma, die imponierenden Jongleur-Kunststücke der 2 Kentukys, die großartigen, dabei überaus stilvollen Darbietungen der fabelhaft durchgebildeten Kontorsionisten Fred Rolland und Partner und die bewundernswerten, waghalsigen Schaukeleien der 3 Duros als rotierende Balancen. Für Humor und köstliche Unterhaltung sorgen Cavalini mit seiner komischen Dressurnummer, Hunde und Hündchen, die entzückend Belustigendes leisten; ferner der köstlich aufgedrehte, witzgesegnete Grotesk-Komiker Willy Schenk, auch tänzerisch sehr begabt (Tanz mit der Puppe); Hansi Sturm, vollendeter Damen-Imitator, fein, geschmackvoll, und das exzentrische Tanzpaar Storley und Barring.

Das ausgezeichnete Programm fand lebhafte Anerkennung und verdient die allgemeine Beachtung. r.

Querschnitt durch den Südfunk.

Bunter Abend.

Ein gut arrangierter Querschnitt durch die Darbietungen des Südfunks war dieser Bunte Abend am Dienstag in der gutbesuchten Festhalle, der den Auftakt der erstmalig in großzügigem Rahmen veranstalteten „Badischen Funktage" bedeutete. Fünf Jahre besteht der Stuttgarter Sender, der die Rundfunkhörer Württembergs und Badens mit unterhaltsamer und belehrender Nahrung versieht. Das ist — im Hinblick auf die einzig dastehende Fortentwicklung, die der Rundfunk allgemein als technisch-kulturelle Erfindung genommen hat — gewiß ein Anlaß, sich an die breiten Kreise des Publikums zu wenden und zu zeigen, wer man ist und was man kann. Dies namentlich in Baden und in der Landeshauptstadt Karlsruhe, wo man vielfach nicht ganz ohne Berechtigung geschmollt hat: Lieber Südfunk, du betrügst uns um unsere „badischen Belange"! — Kommt Zeit, kommt Rat. Wir lassen uns gern beschwichtigen und aufklären über faktische Voraussetzungen, die immer mit dem lokalen Standort eines Senders verknüpft sein werden. Dir, Hans Blum (Karlsruher Besprechungsstelle) hat uns in dieser Beziehung mit gewandten und humorvollen Worten Trost gespendet und die edlen Absichten, die der südwestdeutsche Sender uns gegenüber hege, in glaubhafter Weise geschildert. Namentlich dürfen wir für künftig wesentliche Hoffnung auf die Tatsache gründen, daß in diesen Tagen das Rundfunkkabel Stuttgart—Karlsruhe zur hiesigen Besprechungsstelle fertiggelegt ist.

Während der „Badischen Rundfunktage" wird, wie unseren Lesern bekannt ist, ein Uebertragungsprogramm u. a. die erste Oper aus dem Landestheater Karlsruhe, Sinfoniekonzert, Orgelkonzert, kulturelle und wirtschaftliche Vorträge hiesiger prominenter Persönlichkeiten durch die Karlsruher Besprechungsstelle vermitteln. Der „Bunte Abend" hatte es sich daher zur erfreulichen Aufgabe gemacht, dem Hörerpublikum seine künftigen einheimischen Rundfunkliebling vorzustellen. Es sind in erster Linie die Mitglieder des Landestheaters: Else Blank sang mit dem Liebreiz ihrer Stimme die Arie der „Butterfly"; Wilhelm Nentwig sprang ins schwere Tenorfach mit „O Land, so wunderbar" (Afrikanerin) und „Bajazzo"; während Karl-Heinz Löser mit Baritonliedern von Rich. Strauß und H. Wolff einen besonderen Erfolg erzielte. Malie Fanz und Herr Nentwig brachten gemeinsam mit dem Duett aus „Toska" den Höhepunkt der Darbietungen des ersten Programmteils. Sehr nett und gern willkommen geheißen waren Volkslieder zur Laute, die Ada und Karlheinz Kögele vortrugen. Der Epoche des Bildfunks vorauseilend, traten Harry Fürstenau und Mitglieder des Balletts mit Tanzvorführungen auf. In fein beflissener und angepaßter Weise begleitete Kapellmeister Stern am Flügel. Die Orchestermusik hatte die Vereinigung badischer Polizeimusiker, unter Obermusikmeister Heisig, übernommen. Der Beifall für alle bewies, daß unser Publikum von Sympathie ergriffen war und wußte, worum es sich handelte.

Der zweite Abschnitt des Programms war den Stuttgarter Künstlern vorbehalten. Käte Mann bestrat mit kühler, aber treffender Gewandtheit die unterhaltsame Kunst des Chansons. Ihr ähnlich — d. h. kabarett-ähnlich — weckte Hans Hanus durch seinen hellen, lustigen Tenor, der auch im sentimentalen Liedchen ansprechend erklingt, den Appetit nach Humor und Heiterkeit, den Karl Struve vollends stillte; er ist ein lebendiger, quickfrischer Humorist, dem es an der unbezahlbaren Gabe nicht fehlt, zu wissen, was er mit seinem Publikum anzufangen hat. Die Hauptsache: unsere Hörer kennen nun auch ihre „Stuttgarter". Lp.

Probealarm

der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Um die Schlagfertigkeit der Sanitätskolonnen, welche bekanntlich mit der Reichsbahn ein vertragliches Abkommen zur jederzeitigen Hilfeleistung bei Bahnunfällen getroffen haben, zu erproben, wurden am Freitag, 20 Uhr, die Sanitätskolonnen Karlsruhe und Mühlburg durch das Stationsamt Karlsruhe-Westbahnhof zu einer Alarmübung telephonisch gerufen. Beide Kolonnen, denen der Alarm gänzlich unbekannt war, trafen mittelst Autos und Fahrräder in kurzmöglichster Zeit an der Uebungsstelle ein. Der Uebung lag die Annahme zugrunde, daß sich dort ein Zugunfall ereignet habe, bei welchem mehrere Reisende schwere und leichtere Verletzungen davontrugen. Die ankommenden Rettungsmannschaften mußten sich erst in die gegebene Situation einfinden, da auf dem Bahnhof völlige Dunkelheit herrschte. Von dem techn. Leiter der Uebung, dem Kreisvertreter der Sanitätskolonnen, L. Dahlinger-Mühlburg, wurden entsprechende kurze Weisungen erteilt und bald waren die Verletzten mit einem Notverband versehen, nach dem von der Bahn zur Verfügung gestellten Hilfszug bezw. auf Autos zum Abtransport verbracht. Erschwerend für die Rettungsmannschaften war, daß zwischen dem Unglücks- und Hilfszug ein langer Güterzug stand, der umgangen bezw. überklettert werden mußte. Die von der Kolonne Mühlburg gezeigten Beleuchtungsgeräte haben sich hierbei trefflich bewährt. Der von der Bahn gestellte Hilfszug mit Aerzte- und Gerätewagen fährt im Ernstfall spätestens 20 Minuten nach Eintreffen der Nachricht von dem Unfall vom Hauptbahnhof mit den jederzeit greifbaren Hilfs- und Begleitmannschaften ab. Bei Ankunft auf der Unfallstelle werden zur Nachtzeit sofort die Beleuchtungsgeräte (Scheinwerfer usw.) in Tätigkeit gesetzt und mit Rüst- und Hebezeugen, Schweiß- und Schneidbrennern (neuerdings Druckluftverfahren) gehts an die Freilegung der zertrümmerten Wagen. Herr Dr. Ribstein-Durlach (ärztlicher Leiter der Uebung) sprach bei der Nachschau der angelegten Verbände seine volle Befriedigung über die ruhige und doch eifrige Arbeit aus. Herr Reichsbahnrat Benz, vom Betriebsamt Karlsruhe-Hauptbahnhof, dankte am Schluß der Uebung den beiden Kolonnenärzten, wie auch den etwa 50 Sanitätern für die Mitwirkung bei der Uebung, die wirklich sehr interessant und lehrreich gewesen sei. Die Abhaltung einer ähnlichen Uebung unter Bereitstellung sämtlicher Rettungs- und Hilfseinrichtungen der Bahn wurde hierbei für eine spätere Zeit in Aussicht gestellt.

Das reisende Publikum wolle hieraus ersehen, daß die Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz ernstlich bemüht und bestrebt sind, mit der Reichsbahn Hand in Hand zu arbeiten, um für alle Ernstfälle, von denen wir hoffentlich verschont bleiben mögen, gerüstet zu sein. M.

*

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" teilt folgendes mit: In der Sitzung des 16. Ausschusses des Reichstages vom 25. April 1929 brachte bei Beratung einer Petition der Abg. Loibl (B. Vp.) die Klagen zum Ausdruck, welche von Kriegsbeschädigten darüber erhoben werden, daß die Gesuche um Gewährung von Kuraufenthalten zur Wiederherstellung oder Festigung der Gesundheit manchmal so lange zu ihrer Verbescheidung gebrauchen, daß die Möglichkeit des Kurgebrauches überhaupt in Frage gestellt wird. Der anwesende Vertreter des Reichsarbeitsministeriums nahm davon Kenntnis und hat Prüfung zugesagt inwieweit die Durchführung eines rascheren Geschäftsganges möglich ist. Man darf aber auch den Kriegsbeschädigten wohl empfehlen, solche Gesuche möglichst frühzeitig vorzulegen.

Der Lohnstreit bei der Reichsbahn.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner teilt mit: Am 25. April 1929 fand eine Führer-Konferenz der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner in Berlin statt, die sich mit dem Stand der Lohnbewegung bei der Reichsbahn beschäftigte. Einmütig kam die Auffassung zum Ausdruck, daß die Notlage der Reichsbahnarbeiter unbedingt eine alsbaldige und befriedigende Erledigung der Lohnfrage erforderlich macht. Im Bewußtsein ihrer Verantwortung erwarten die verantwortlichen Führer, daß die Reichsbahn-Hauptverwaltung dem Ernst der Lage Rechnung trägt und ihren ablehnenden Standpunkt aufgibt. Eine Verschleppung der Lohnbewegung ist nur geeignet, die Lage zu verschärfen. Deshalb wird erwartet, daß die von den Spitzenorganisationen eingeleiteten Schritte zu einer friedlichen Verständigung, alsbald zu einem positiven Ergebnis führen, bevor von den letzten, dann unvermeidlich werdenden gewerkschaftlichen Mitteln, dem allgemeinen Verkehrsstreik Gebrauch gemacht wird. Der Gewerkschaftsleitung wurde für die bisherige Arbeit Dank und Anerkennung ausgesprochen und ihr alle Vollmachten erteilt. An die Untergliederungen ist die Weisung ergangen, strengste Disziplin zu halten. Den gleichfalls im Tarifkampf stehenden Privateisenbahnern, sowie den Reichs- und Staatsarbeitern wurde volle Unterstützung zugesichert.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen

der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Regierungsassessor Karl Stiefel zum Regierungsrat beim Bezirksamt in Emmendingen und Regierungsassessor Dr. Hans Gottlos zum Regierungsrat beim Bezirksamt in Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen: die Regierungsräte Walter Klein beim Bezirksamt in Rastatt und Dr. Gustav Lehmann beim Bezirksamt in Karlsruhe.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Gendarmeriehauptwachtmeister Wilhelm Raith in Rastatt.

Zurruhesetzung bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit: Gendarmerie-Hauptwachtmeister Friedrich Süßlin in Philippsburg.

Justizministerium.

Ernannt: Gerichtsassessor Richard Eder aus Seckenheim zum Notar mit der Amtsbezeichnung „Justizrat" in Ueberlingen, Oberwerkführer Konrad Schödel beim Landesgefängnis Mannheim zum Oberaufseher beim Landesgefängnis Freiburg.

Planmäßig angestellt: Gerichtsvollzieher Ernst Bremberger beim Amtsgericht Lörrach.

Versetzt: Justizinspektor Ludwig Klein beim Amtsgericht Rastatt zum Amtsgericht Heidelberg, Justizsekretär Theodor Göbes beim Notariat Adelsheim zum Notariat Schwetzingen, die Justizassistenten Julius Gräßlin beim Notariat Radolfzell zum Amtsgericht Waldshut, Karl Märtin beim Notariat Singen zur Staatsanwaltschaft Konstanz, August Braun beim Notariat Mannheim zum Amtsgericht daselbst, Johann Hoffmann beim Notariat Schwetzingen zum Notariat Mannheim.

Ministerium der Finanzen.

Entlassen auf Ansuchen: Regierungsbaurat Otto Henninger zwecks Uebertritts zum Schluchseewerk A.-G. in Freiburg i. Br.

Was alles probiert hat
der bleibt bei
Rama Margarine **butterfein**
billiger als Butter,
besser als viele andere Margarine-Marken
½ Pfd. 50 Pfg.

Badisches Landestheater.

Freitag, 3. Mai.
9. Vorstellung der Schülermiete.

Sakuntala.

Nach Kalidasa von Kornfeld.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Schreiner, Willer, Brand, Dahlen, Prütter, Graf Herz, Höcker, Kienscherf, Mehner, Müller, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 18½ Uhr.
Ende 21 Uhr.
Preise A (0.70—5.00). Plätze im 2., 3. und 4. Rang sind für den allgem. Verkauf freigehalten.

Sa. 4. 5.: Oedipus. So. 5. 5.: Nachmitt.: Der Barbier v. Bagdad. Abends: Sternengebot. Im Konzerthaus: Zum erstenmal: Das silb. Kaninchen. Mo. 6. 5.: Nathan der Weise. In der Festhalle: 10. Sinfoniekonzert. Die. 7. 5.: Boccaccio.

Im Konzerthaus:

* Freitag, 3. Mai.

's Teschtament.

Volksstück v. Greber.
Regie: Becker.
Mitwirkende:
Becker, Büttner, Hohmann, Rothmaier, Rung, Schmidt, Bekker, Brucker, Döring, Frietsch, Küpferle, Lambrecht, Mantas, Marx, Oberle, Ries, Rothermel, Rothmaier, Rung, Schulz.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22½ Uhr.
I. Parkett 4.10 M.

Colosseum
Große
Varieté-Spiele
Die glanzvolle Parade artistisch Höchstleistung mit
Musik aus der Luft
Anfang täglich 20 Uhr

KTV 1846
Samstag, d. 4. Mai
Frühlingsball
in den **Eintrachtsälen**, Karlfriedrichstraße.
Eintritt einschl Tanzgeld:
für Mitglieder (gegen Ausweis) 1 RM.
Für Nichtmitglied 2 RM.
Karten an der Abendkasse

Amtliche Anzeigen

Impfung 1929 betreffend.

Die unentgeltliche öffentliche Impfung der Kinder der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Stadtteile Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Beiertheim, Rüppurr und Rintheim, wird an den nachgenannten Tagen vorgenommen: (4458)

Impfung am **Montag**, den 6. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Impfung am **Dienstag**, den 7. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Impfung am **Mittwoch**, den 8. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Nachschau am **Montag**, den 13. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Nachschau am **Dienstag**, den 14. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Nachschau am **Mittwoch**, den 15. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Impfung am **Donnerstag**, den 16. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Impfung am **Freitag**, den 17. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Nachschau am **Donnerstag**, den 23. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Nachschau am **Freitag**, den 24. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Gartenschule
Impfung am **Montag**, den 27. Mai 1929, nachm. 5 Uhr, Tullaschule
Impfung am **Dienstag**, den 28. Mai 1929, nachm. 5 Uhr, Tullaschule
Impfung am **Dienstag**, den 28. Mai 1929, nachm. 6½ Uhr, Rintheim (Schulhaus)
Impfung am **Mittwoch**, den 29. Mai 1929, nachm. 5 Uhr Mühlburg (Hardtschule)
Impfung am **Freitag**, den 31. Mai 1929, (Hardtschule)
Nachschau am **Montag**, den 3. Juni 1929, nachm. 5 Uhr, Tullaschule
Nachschau am **Dienstag**, den 4. Juni 1929, nachm. 5 Uhr, Tullaschule
Nachschau am **Dienstag**, den 4. Juni 1929, nachm. 6 Uhr, Rintheim (Schulhaus)
Nachschau am **Mittwoch**, den 5. Juni 1929, nachm. 5 Uhr Mühlburg (Hardtschule)
Nachschau am **Freitag**, den 7. Juni 1929, nachm. 5 Uhr Mühlburg (Hardtschule)
Impfung am **Montag**, den 10. Juni 1929, vorm. 9 Uhr, Rüppurr (Turnh.) für Erstimpflinge
Impfung am **Montag**, den 10. Juni 1929, vorm. 10 Uhr, für Wiederimpflinge
Impfung am **Mittwoch**, den 12. Juni 1929, vorm. 9 Uhr, Grünwinkel (Schulh.) für Erstimpflinge
Impfung am **Mittwoch**, den 12. Juni 1929, vorm. 9.45 Uhr für Wiederimpflinge
Impfung am **Donnerstag**, den 13. Juni 1929, vorm. 8.30 Uhr, Daxlanden (Kindersch.) für Erstimpflinge
Nachschau am **Donnerstag**, den 13. Juni 1929, vorm. 10.15 Uhr, für Wiederimpflinge
Nachschau am **Montag**, den 17. Juni 1929, vorm. 9.30 Uhr, Rüppurr (Erstimpflinge)
Nachschau am **Montag**, den 17. Juni 1929, vorm. 9 Uhr, Rüppurr (Wiederimpflinge)
Nachschau am **Mittwoch**, den 19. Juni 1929, vorm. 9 Uhr, Grünwinkel (Erstimpflinge)
Nachschau am **Donnerstag**, den 20. Juni 1929, vorm. 8.30 Uhr, Daxlanden (Erstimpflinge)
Nachschau am **Donnerstag**, den 20. Juni 1929, vorm. 9.30 Uhr, Daxlanden (Wiederimpflinge)

Badisches Bezirksamt Polizeidirektion. O.-Z. 32

Straßensperre.

Die Landstraße Nr. 79, Mühlburg—Maxau, wird auf der Strecke von Km. 0,000 bis 0,217, d. i. vom Abgang der Neureuterstraße bei Mühlburg in Richtung gegen Knielingen bis zum Bahnübergang, wegen Ausführung von Pflasterarbeiten vom 6. bis 11. Mai d. J. für Fahrzeuge aller Art gesperrt.

Umgehungsweg: Karlsruhe, Linkenheimer Allee, Neureut, Knielingen oder Mühlburg, Neureut, Knielingen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 P.Str.G.B. mit Geld bis zu 60 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 30. April 1929. O.-Z. 34.

Bad. Bezirksamt. Abteilung IV.

Pferdeversteigerung.

Am Samstag, den 4. Mai 1929, vormittags 10 Uhr, wird aus der Stallung der Bad. Polizei auf dem Hofe der ehem. Art.-Kaserne, Moltkestraße 18, ein überzähliges Reit- und Wagenpferd meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 1. Mai 1929.

Badische Polizeischule.

ZUM „SINNERECK"
BADEN-BADEN
am Leopoldsplatz — Tel. 836
Bier-, Wein- und Café-Restaurant - Erstklassige Küche
Hauptausschank: Sinner-Bier
Original-Pilsner
Auto-Parkplatz. Inhaber: Carl König

Staatslotterie

Die Erneuerungsfrist zur 2. Klasse der

33./259. Preuß.-Südd. Klassenlotterie

läuft am 10. Mai 1929 ab. Bei der Erneuerung ist das Los der 1. Klasse vorzulegen.

Es sind noch einige Kauflose vorrätig.

Die staatl. Lotterie-Einnehmer in Karlsruhe.

Straßensperre.

Nachstehende Straßenstrecken des Amtsbezirks Karlsruhe werden wegen Erneuerung der Walzdecken in der beigesetzten Zeit Werktags von 6 bis 19 Uhr für alle Fahrzeuge von mehr als 3 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Soweit hiernach Fahrzeuge zugelassen sind, dürfen die Sperrstrecken von Fuhrwerken nur im Schritt und von Kraftwagen mit höchstens 10 Km. Geschwindigkeit befahren werden. Im übrigen sind die Anordnungen des Walzmeisters zu befolgen. Die Sperrverfügungen gelten auch dann, wenn die Arbeitsausführungen wegen unvermeidlicher Hindernisse einige Tage sich verschieben sollten.

1. Landstraße Nr. 1, Frankfurt—Basel, Km. 18,050—19,500, d. i. von Durlach gegen Wolfartsweier, vom 4. bis 14. Mai d. J. Umgehungsweg: Durlach—Karlsruhe—Ettlingen.
2. Kreisweg Nr. 26a, Gemarkung Durlach—Aue, zwischen Aue und dem Karlsruher Rangierbahnhof, vom 14. bis 24. Mai d. J. Umgehungsweg: Aue—Durlach—Durlacher Allee—Karlsruhe.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 121 Pol.Str.G.B. mit Geld bis 60 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Karlsruhe, den 30. April 1929. O.-Z. 33.

Bad. Bezirksamt. Abteilung IV.

Museum Karlsruhe e. V.

Einladung
zu der ordentlichen
Mitgliederversammlung
am Freitag, den 17. Mai 1929
abends 6 Uhr

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht und Rechnungsabschluß 1928/29
2. Voranschlag 1929/30.

Der Vorstand.

Angestelltenjugend.

Sonntag, 5. Mai, pünktlich 20 Uhr, oberer Saal des Künstlerhauses, Sofienstraße,

Fest- und Elternabend

mit Siegerverkündigung aus dem 1. öffentlichen Berufswettkampf.

Eintritt frei!

Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.).

BADISCHE LICHTSPIELE
KONZERTHAUS
Samstag, 4. Mai 16 u. 20.15 Uhr | Sonntag 11.15 u. 16 Uhr | Montag und Dienstag jew 20.15 Uhr | Mittwoch 16 u. 20.15 Uhr
Das größte internationale Sportereignis
Der Kampf der Besten von 47 Nationen
Die olympischen Spiele zu Amsterdam
10 Teile
Erste Wiederbeteiligung DEUTSCHLANDS nach 16 Jahren
Deutsche Teilnehmer: Frau Radtke-Batschauer, Helene Mayer, Dr. Peltzer, Hirschfeld, Körnig, Freiherr von Langen und andere.
Musikbegleitung
Preise und Ermäßigungen wie üblich — Kartenvorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr., u. im Büro Klauprechtstr. 1, 9—1 u. 3—4 30 Uhr

Emmericher Kaffee
sparsam - billig - ausgiebig
Kaiserstr. 152
Telephon 1500

Bockhacker
der Qualitäts-**HERD**
der sich am besten bewährt,
Der Stolz jeder Hausfrau.
Fabrikniederlage: M. Heyer, Kaiserstr. 38

Fahnen heraus!

Der Festausschuß für den 2. Wiedersehenstag der ehem. Karlsruher Feldartilleristen bittet die Mitbürger, besonders die in den Feststraßen wohnenden, am 4. und 5. Mai ihre Häuser zu beflaggen.

Amtliche Ziehungsliste
der großen Wohlfahrtslotterie
„Frohe Kindheit"
ab Freitag, den 3. Mai 1929, vorm. 10 Uhr erhält ich in allen Losverkaufsstellen und in der
Lotteriegeschäftsstelle Karlsruhe
am Kaiserplatz, Leopoldstraße 1.
Nach auswärts nur gegen Voreinsendung.

Gewinnen
wird Ihr Heim an Wert und Schönheit, wenn Sie dasselbe mit einer Hausuhr ergänzen. Ueber 20 neuzeitliche Modelle von Rm. 70.— an. Mit Domglocken, Bim-Bam oder 4/4 Westminsterschlag. Lobende Anerkennungen aus allen Bevölkerungskreisen. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie heute noch kostenlose Zusendung meines Katalogs. **Verkauf nur direkt an Private.**
Erhard Bilger
Spezialwerkstätte moderner Hausuhren, **Schwenningen a. N.**, Alleenstr. 17. (Weltberühmte Uhrenindustriestadt. Schwarzw.)
Vertreter gesucht.

Willi Heinz

STATT KARTEN

Die glückliche Geburt eines SOHNES zeigen in dankbarer Freude an

***Dr. Ing. Bernhard Schulte u. Frau Maria**, geb. Falke.*

Barmen, den 1. Mai 1929
z. Zt. Städtisches Krankenhaus

Pianos
ohne Anzahlung geg. monatl. Teilzahlung von nur 25 Mark an. Frachtfrei jeder Käuferstation. Glänzend begutachtete Fabrikate in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. Alte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Rudolf Schoch, Rüppurrerstraße 82.

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Gefrierfleisch
wieder erhältlich . . . . das Pfund -.58 bis -.64
Ochsenfleisch ist das Pfd. -.98, bei 2 Pfd. das Pfd. -.95
Rindfleisch, 1. Qualität . . . . . „ „ 1.20
Kalbfleisch, 1. Qualität . . . . . „ „ 1.36
Schweinefleisch z. Braten . . . . . „ „ 1.36
Schinken, gek. 1/4 Pfd. -.55 | Krakauer 1/4 Pfd. -.25
Schinkenwurst 1/4 Pfd. -.40 | Fleischwurst 1/4 Pfd. -.30
feinen Aufschnitt 1/4 Pfd. -.40, -.50 u. -.60
Amalienstr. 23, Sofienstr. 99, Hardtstr. 20
Gebr. Hensel
Kronenstraße 33.
Rudolfstr. 28, Marienstr. 70, Bahnhofst. 44

Garantiert
auf 10 Lose laufender Nr. ein Gewinn!
Erholungsheim Geld-Lotterie
Ziehung sicher 8. Mai
10000 M. zus.
3000 Mk. Hauptgew.
Lose à 1.— Mk. Porto u. Liste 30 Pfg.
J. Stürmer Mannheim O 7, 11
und alle Losgeschäfte

Parkettputzöl „Bodenhell" u. Hochglanzparkett- u. Linoleumwachs aus der **Drogerie W. Tscherning** marschieren an **1. Stelle**
Liter 70 Pfg., bei 5 Liter 65 Pfg
Dosen zu Mk 2.30, 1.20, -.70
Mitglied der Rabatt-Spar-Gruppe
Amalienstraße 19 — Telefon 519